

## Ihre IHK

Bundesbeste Azubis wurden in Berlin geehrt  
Seite 23

## Marken + Menschen

emco/Kampmann tauschen Geschäftssparten  
Seite 34

## Aus den Regionen

Förderverein PRO E233 begrüßt 100. Mitglied  
Seite 40

A large, central photograph of a man in a dark blue suit, white shirt, and light blue striped tie. He is wearing glasses and looking directly at the camera with a slight smile. The background is a blurred office setting with other people working at desks.

# Neues aus dem Rechtsbereich

„Datenschutz hat höchste Priorität“, sagt der Versicherungsvermittler Frank Holthaus aus Alfhausen/Rieste | Seite 16

# [ Moin ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

# [ Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

# [ Qualität made in Germany ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

# [ 1/2 m breiter ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

# [ Flexibel ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

# [ Modular, multifunktional, perfekt durchdacht ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

# [ Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig ]

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

650 Mitarbeiter. Über 40 Jahre Erfahrung. Aktiv an 12 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de](http://www.container.de)

**ela[container]**

## Liese Leserin, lieber Leser,

die unternehmerische Erfahrung zeigt: Immer neue Gesetze kommen in immer rascheren Abständen. Sie treten dabei mit immer kürzeren Umsetzungsfristen in Kraft. Das Versprechen der Politik, einen echten Bürokratieabbau in Gang zu bringen, bleibt leer. In meinen Gesprächen mit Ihnen ist Bürokratie ein häufiges Thema. Zu Recht, denn Bürokratie bereitet uns Unternehmern zahlreiche Probleme. Sie kostet nicht nur bares Geld, sondern schafft zugleich auch erhebliche Risiken: Zum Teil gut versteckte Rechtsnormen müssen nicht nur zunächst gefunden, sondern dann auch noch richtig angewendet werden. Aktuell haben zum Beispiel Online-Händler schon bei kleineren Fehlern teure Abmahnungen zu befürchten.



Unsere IHK informiert deshalb regelmäßig auch zu rechtlichen Themen und gibt Orientierung im 'Bürokratie-Dschungel'. In unserem Geschäftsbereich Recht und Steuern setzen wir uns auf vielfältige Weise für Ihre Interessen ein. Für die zukünftige Bundesregierung haben wir z. B. die Forderungen der Wirtschaft formuliert. Eine dieser Forderungen: Steuerentlastung tut Not, zumal die Spielräume dafür zur Verfügung stehen. Sprechen Sie unsere IHK-Experten gern an, nicht nur, aber auch bei Ihren Fragen zu neuen Gesetzen.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige rechtliche Neuerungen vor: Lesen Sie auf den Seiten 10 bis 13 Neues zur Datenschutzgrundverordnung, die ab dem 25. Mai 2018 gelten wird und bei vielen Unternehmen noch erhebliche Vorbereitungen erfordert. Oder informieren Sie sich auf Seite 14 über das Energierecht und auf Seite 15 über die Reform des Verpackungsrechts. Auf Seite 31 finden Sie eine Auswahl von für Sie wichtigen Gesetzesänderungen. Im Titelinterview (S. 16/17) haben wir mit unserem Vollversammlungsmittglied Frank Holthaus über die Herausforderungen der Versicherungsvermittler-richtlinie sowie die Neuregelung des Datenschutzes gesprochen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2018.

*Martin Schlichter*

Martin Schlichter  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



50 | Nachgefragt

## 4 **Digitales braucht junges und gewachsenes Wissen**

Prof. Barbara Schwarze von der Hochschule Osnabrück über eine interessante Studie zur Informationsbeschaffung.

### Aktuelles

- 3 Editorial  
von IHK-Präsident  
Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 48 Verlagsveröffentlichungen  
Energie und Mittelstand



10 - 17 | Im Fokus

## Neues aus dem Rechtsbereich

Wir stellen die Eckpunkte der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) vor. Außerdem sprachen wir u. a. mit der Osnabrückerin Gunda Rachut (Foto), Vorstand der neuen Zentralen Stelle Verpackungsregister.

### Im Fokus

- 10 **EU-Datenschutz:**  
Erste Informationen zur Datenschutzgrundverordnung der EU (DSGVO), die am 25. Mai 2018 in Kraft tritt
- 14 **Zur Praxisrelevanz des Energierechts:**  
Das Beispiel der Ten Kate GmbH & Co. KG aus Sögel
- 15 **Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister:**  
Ein Interview mit Stiftungsvorstand Gunda Rachut aus Osnabrück
- 16 **Im Interview:**  
Frank Holthaus, Versicherungsvermittler in Alfhausen und Rieste und Mitglied der IHK-Vollversammlung

Wir bringen Sie auf über  
**30.000 Schreibtische**  
von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern.



**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

**www.bartsch-wst.de**

**Wasserstrahl  
Schneide  
Technik**

**Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435**



32 | Marken + Menschen

### Reha-Mode und Gemeinschaftssinn

Brigitta Schürmann ist Kinderkrankenschwester und Modedesignerin. Heute fertigt sie Reha-Kleidung und setzt sich darüber hinaus für Integration ein.



40 | Aus den Regionen

### Wissen über Bürgerbeteiligungen

Prof. Dr. Reinhold Fuhrberg (r., mit IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann) sprach beim IHK-Mittagsgespräch über Bürgerbeteiligungen beim Netzausbau.

## Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Emsreeder diskutierten aktuelle Entwicklungen
- 21 Prof. Dr. Georg Cremer referierte über „Armut in Deutschland“
- 22 IHK-Vollversammlung beschließt Beitragsanpassung
- 23 Regionale bundesbeste Azubis wurden in Berlin geehrt
- 24 **IHK TOP-Ausbildungsbetriebe:** Siegel für sechs Unternehmen
- 25 Rückblick: Auf die Veranstaltung „Emotionen schaffen Gäste“
- 26 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Tourismus

## Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Das Portal inosna.de will die City digital sichtbar machen
- 31 **Recht praktisch**
- 32 Im Porträt: Die Schürmann Reha-Mode KG in Gehrde
- 34 **emco Group und Kampmann** tauschten Geschäftsbereiche
- 36 **Buchtipps**

## Aus den Regionen

- 40 **Emsland**  
Mittagsgespräch über Bürgerbeteiligung beim Netzausbau / Förderverein PRO E233 begrüßt 100. Mitglied / Pressemeldungen
- 42 **Grafschaft Bentheim**  
JCI WJ Noabers knüpft neue Netzwerke / Gemeinsam für den Infrastrukturausbau / Pressemeldungen
- 44 **Osnabrück**  
Neumarkt: Kulturelles Zentrum statt Einkaufs-Center / Schäffer startet Citylogistik / Pressemeldungen
- 46 **Kultur**
- 50 **Kurz gefragt / Vorschau / Verlosung**

## Am Rande notiert

Die Zeichen in der deutschen Möbelbranche stehen auf Wachstum, die Umsätze in der Möbelproduktion steigen bis 2020 stabil an – um durchschnittlich 2 % pro Jahr, so eine PwC-Prognose. Im Möbelhandel liegt das prognostizierte Umsatzwachstum im gleichen Zeitraum bei 1,5 % jährlich. Das Online-Segment wächst hingegen zweistellig, bis 2020 um jährlich 14 %.

15 % der Väter, die 2016 in Teilzeit beschäftigt waren, taten dies, um ihre Kinder zu betreuen. 24 % der Väter mit jüngstem Kind zwischen 3 und 10 Jahren gaben dies als Motiv an. War das jüngste Kind unter 3 Jahre, stellte die Kinderbetreuung für jeden fünften Vater (20 %) einen Grund für die Arbeitszeitreduzierung dar. Im Schnitt gingen 6 % der erwerbstätigen Väter einer Beschäftigung in Teilzeit nach. Der wichtigste Grund dafür insgesamt war das Fehlen einer Vollzeitstelle (24 %). (Destatis)

Im Wintersemester 2017/2018 sind so viele Studierende wie noch nie an den deutschen Hochschulen eingeschrieben. Nach ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) waren 2847800 Studierende im aktuellen Wintersemester an einer deutschen Hochschule immatrikuliert. Damit erhöhte sich die Zahl im Vergleich zum Wintersemester 2016/2017 um 40800 (+ 1,5 %).

Zum Jahresende 2016 erhielten in Deutschland knapp 7,9 Mio. Menschen soziale Mindestsicherungsleistungen. Das waren 1,6 % weniger Empfänger als Ende 2015. Damals hatten knapp 8,0 Mio. Menschen soziale Mindestsicherungsleistungen erhalten. (Destatis)

Im Oktober 2017 waren rund 44,6 Mio. Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber Oktober 2016 ist das ein Plus von 650 000 Personen oder 1,5 %. (Destatis)

## Früher Verkauf von Weihnachtsartikeln

Der Dezember ist um, aber schon bald geht der Handel wieder in die Vorfreude-Offensive. Nicht selten bereits im Sommer, denn 18 % der Verbraucher haben 2017 im August Weihnachtsg Gebäck / -süßigkeiten im Handel bemerkt. Dieser frühe Start des „Weihnachtsgeschäfts“ gefällt 84 % von ihnen nicht. In der ersten Septemberhälfte haben schon fast sechs von zehn Deutschen Weihnachtsartikel im Handel gesehen. Doch auch 75 % dieser Antwortenden empfanden das als deutlich zu früh – und nur für 13 % fühlte es sich richtig an, die Weihnachtssaison im Oktober zu starten.



66 % der Deutschen halten den November für den richtigen Zeitpunkt. Ebenfalls 13 % sagten, sie möchten Weihnachtsg Gebäck und -süßigkeiten erst im Dezember kaufen können. Aber: Jeder zehnte Deutsche (11 %) griff bereits im August/September und 30 % spätestens im Oktober zu den ersten weihnachtlichen Süßigkeiten. (GfK)

## Jedes vierte Unternehmen verkauft Waren online

Fast jedes vierte Unternehmen (23 %) in Deutschland verkaufte 2016 seine Waren oder Dienstleistungen über eine Website, App oder elektronischen Datenaustausch über Standleitungen (EDI). Wer im Online-Handel über Website oder App aktiv war, erzielte 19 % des Gesamtumsatzes aus

Verkäufen darüber. Mit steigender Unternehmensgröße sank der Anteil: Unternehmen mit unter 10 Beschäftigten erlösten 26 % ihres Umsatzes darüber. Wer 10 bis 49 Beschäftigte hatte, 23 %, Häuser mit 50 bis 249 bzw. über 250 Beschäftigten: Je 18 %. (Destatis)

## Breitband: Ländliche Regionen holen zu langsam auf

Mitte 2017 stand bundesweit 31,3 Mio. (76,9 %) aller Haushalte ein Zugang zum Breitband-Internet zur Verfügung, also eine Internetverbindung mit mindestens 50 Mbit/s. Im Vergleich zu 2015 haben damit 4 Mio. zusätzliche Haushalte einen Breitbandzugang erhalten. Dies gründet teils auf demografischen Effekten. Durch Zuwanderung und den Trend zu Single-Haushalten stieg die Zahl der Haushalte seit 2015 um 1,06 Mio. Daher entfallen von den 4 Mio. zusätzlichen Breitband-Haushalten 18 % (0,7 Mio.) auf solche Haushalte, die existierende Strukturen zusätzlich nutzen. Unbenommen dessen beläuft sich der ausbaubedingte Zuwachs auf 3,3 Mio. (82 %) der 4 Mio. Haushalte. In kreisfreien Großstädten, die im Vergleichszeitraum eine besonders starke Zunahme an Haushalten verbuchten,



überwiegt der rein demografische Effekt: 680000 zusätzlichen Haushalten steht Breitbandinternet zur Verfügung, 53 % nutzen aber bereits seit 2015 bestehende Strukturen und nur 47 % sind Resultat des Netzausbaus. In städtischen Kreisen können 87 % der zusätzlichen Breitband-Haushalte durch echten Netzausbau erklärt werden, in ländlichen Kreisen mit Verdichtungsansätzen 89 % und in dünn besiedelten ländlichen Kreisen sogar 93 %. (Quelle: IW Köln)

## Familiennachzug: Zahlen sind überschaubar

Das harte Ringen der an den Sondierungsgesprächen beteiligten Parteien um eine Begrenzung des Familiennachzugs bei Flüchtlingen, die subsidiär schutzbedürftig sind, ist nach Ansicht von Migrationsforschern in der Sache nicht begründbar. Wäre Flüchtlingen unter subsidiärem Schutz der Familiennachzug erlaubt, würden insgesamt nur 50 000 bis 60 000 Menschen mehr nach Deutschland kommen und das über einen längeren Zeitraum. Verglichen mit den seit Beginn 2015 ins Land gekommenen rund 800 000 Asylsuchenden, wäre dies eine überschaubare Größenordnung. Zwar gebe es durchaus objektive

Gründe, die gegen einen Familiennachzug für subsidiär Schutzbedürftige sprächen, etwa die Mehrkosten auch für eine sehr geringe Zahl zusätzlicher Flüchtlinge oder das Gleichziehen mit den restriktiven Regeln anderer europäischer Länder, um nicht als attraktives Fluchtziel zu erscheinen. Angesichts des derzeitigen politischen Klimas in Deutschland ist allerdings keiner dieser Gründe sehr wahrscheinlich. „Vielmehr vermuten wir, dass sich hier Auswirkungen des Wahlerfolges der Alternative für Deutschland (AfD) beobachten lassen und CDU/CSU sowie die FDP deren Erfolg Tribut zollen“, so das ifw Kiel. ■



### www.ihk24.de

## Das ihk-magazin als App!

[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios)  
 Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

## Mädchen unterschätzen ihre Mathe-Fähigkeiten

Jungen schreiben sich im Schulfach Mathe größere Fähigkeiten zu als Mädchen – in einem Ausmaß, das durch die echten Schulnoten nicht gerechtfertigt ist. Die Selbsteinschätzungen, die das DIW Berlin untersucht hat, weichen bereits in der 5. Klasse deutlich voneinander ab. Bis einschließlich zur 12. Jahrgangsstufe bleiben die Unterschiede bestehen. Die Ergebnisse sind vor allem mit Blick darauf relevant, dass Frauen an Unis und Fachhochschulen, aber auch in Ausbildungsberufen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) deutlich unterrepräsentiert sind. Für die Studie wurden Daten von rund 20 000 Schülern verwendet, die auf einer Skala von eins („trifft gar nicht zu“) bis vier



(„trifft völlig zu“) Auskunft gegeben haben zu der Aussage „Ich war schon immer gut in Mathe“. Während Schüler in der fünften Klasse im Schnitt den Wert 3,1 angeben, liegen Schülerinnen mit 2,5 deutlich darunter. Wie weitergehende Berechnungen zeigen, ist dieser Abstand aber nur teilweise durch tatsächlich bessere Noten der Jungen im Fach Mathematik zu erklären. ■

## Fast 90 % nutzen regelmäßig das Internet

Im Jahr 2017 nutzten 87 % der Bevölkerung ab 10 Jahren in Deutschland das Internet. Das sind 64,5 Mio. Menschen. Knapp 86 % der Bevölkerung ab 10 Jahren (63,5 Mio.) waren in den zwölf Monaten vor der Befragung regelmäßig im Netz. 77 % der regelmäßigen Nutzer haben in dieser Zeit Online-Einkäufe getätigt. 67 % davon bestellten dort Kleidung und Sportartikel. Bei 53 % waren Gebrauchsgüter wie etwa Möbel, Spielzeug und Geschirr sehr beliebt. 45 % der Online-Einkäufer bestellten Bücher, Zeitungen / Zeitschriften über das Internet, wobei 12 % der Online-Shopper E-Books und 6 % elektronische Zeitungen sowie Zeitschriften kauften. Mehr als ein Drittel (37 %) kaufte Filme und Musik im Internet, zumeist (26 %) als Video- und Musikstreams. (Destatis) ■

## Impressum

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

**Redaktion:** Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böhl (b0), Telefon 0541 353-145 oder  
E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)  
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit  
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,  
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

**Verlag und Druck:**  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

**Gestaltung:** gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

**Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:**  
MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5056620  
Telefax 0541 5056622  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2017

**Anzeigenschluss:**  
Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

**Bezugspreis:**  
18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Bildnachweise:**  
DIHK/J. Schicke: 23; fotolia.de: 6, 7, 12, 13, 22, 26, 28; J. Frahm / Landgraf: 46; IHK: 5, 10, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 28, 30, 40; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 16, 32, 33; F. Loeser: 46; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 8, 13, 14, 15, 21, 24, 25, 27, 28, 29, 34, 36, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 50; Theater Osnabrück: 46; Zonta Club/Orange your City: 20.



## Umweltfreundlich



Alexander Bonde

Zum 1. Februar wird Alexander Bonde (42) neuer **Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück**. Das Kuratorium der DBU hat den ehemaligen baden-württembergischen Landwirtschaftsminister (2011 bis 2016) an die Spitze der Geschäftsstelle der größten Umweltstiftung Europas berufen. Er folgt Dr. Heinrich Bottermann nach, der Ende Juni als Staatssekretär in das nordrhein-westfälische Umweltministerium wechselte. Bonde stammt aus Freiburg und arbeitete zuletzt in einer Berliner Agentur für Kommunikation. ■

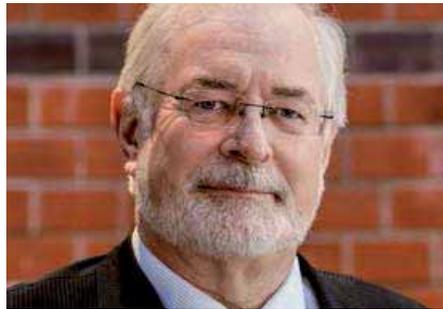
## Vorsitzend



Franz-Josef Paus

Franz-Josef Paus ist **neuer Vorsitzender des VDMA-Fachverbands Bau- und Baustoffmaschinen**. Paus führt mit seinem Bruder in zweiter Generation die Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH in Emsbüren. Das Unternehmen entwickelt und produziert Maschinen und Fahrzeuge für besondere Aufgabenstellungen. Schwerpunkte sind Fahrzeuge für den Bergbau sowie Baumaschinen. Paus ist Mitglied der IHK-Vollversammlung, Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses sowie im Präsidium des IHC Emsland – Grafschaft Bentheim e. V. ■

## Bundesweit



Karl Hülsmann

Karl Hülsmann wurde in Berlin einstimmig als **Präsident des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer e. V. (bdo)** gewählt. Der Unternehmer aus Voltlage ist geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Hülsmann-Reisen, die vor über 80 Jahren gegründet wurde und hauptsächlich die Geschäftsfelder ÖPNV und Bustouristik umfasst. Auf Bundesebene ist er seit 2004 bdo-Vorstandsmitglied. In der IHK ist er Mitglied im IHK-Fachausschuss Verkehr und IHK-Regionalausschuss Region Osnabrück. ■

## Leitend



Wolfgang Kahlert

Im Kernkraftwerk Emsland und damit auch gleichzeitig für die Rückbauanlage in Lingen hat Wolfgang Kahlert zum 1. Dezember 2017 die **technische Geschäftsführung des Kernkraftwerkes Emsland in Lingen** übernommen. Der Elektroingenieur trat 1984 in das Unternehmen ein. Im Jahr 1999 wurde er Leiter des Gaskraftwerks Emsland und übernahm 2005 die Leitung der Produktion im Kernkraftwerk Emsland. Seit 2011 leitet Wolfgang Kahlert den Fachbereich Technik des Kernkraftwerks. ■

## Nachruf



Heinrich Koch

Am 28. November 2017 verstarb im Alter von 97 Jahren Heinrich Koch, **ehemaliger Geschäftsführer des Osnabrücker Logistikunternehmens Koch International und Ehrenmitglied der Vollversammlung der IHK in Osnabrück**. Schon als Kind war Heinrich Koch als Beifahrer auf dem Pferdewagen seines Großvaters unterwegs. 1939 trat er nach seiner kaufmännischen Ausbildung in die Firma ein, die damals sechs Mitarbeiter beschäftigte. Der zweite Weltkrieg und der Kriegsdienst zögerten die Entwicklung des Unternehmens hinaus. Mit seinem jüngeren Bruder Walter Koch übernahm Heinrich Koch 1960 die Firmenführung. Sie erweiterten die Dienstleistungspalette u. a. um erste Lagerhausbetriebe und bauten die Transportwege über die Grenzen Deutschlands aus. Koch International wuchs von einem Fuhrgeschäft mit Pferd und Wagen zu einem globalen Logistiker mit heute rund 700 Mitarbeitern. 2004 ging die Firmenführung auf die vierte Generation über. Heinrich Koch hat es stets als eine wichtige Aufgabe empfunden, sich in den verschiedenen Interessenvertretungen der Wirtschaft zu engagieren. So war er lange Zeit in den IHK-Ausschüssen, in der IHK-Vollversammlung sowie als Vizepräsident im IHK-Präsidium aktiv. Als äußeres Zeichen des Dankes für dieses Engagement wurde er, der 1993 das Bundesverdienstkreuz erhielt, von der Vollversammlung zum Ehrenmitglied gewählt. Die IHK in Osnabrück erinnert Heinrich Koch als einen Unternehmer, der die regionalen Wirtschaftsentscheidungen aktiv mitgestaltete. ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Die Ehe und ihre Wirkungen

Wer verlobt oder frisch verheiratet ist, macht sich nur ungern Gedanken über ein mögliches Scheitern der Ehe. Dennoch ist es sinnvoll, mit der Partnerin oder dem Partner über diese Angelegenheit zu sprechen. Insbesondere sollten sich die (künftigen) Ehepartner fragen, ob sie einen Ehevertrag schließen wollen, denn ohne einen solchen Ehevertrag gelten die gesetzlichen Ehwirkungen. Welche Konsequenzen sich hieraus ergeben können, ist häufig unbekannt.

Viele glauben, dass sich mit der Eheschließung die Vermögen beider Ehepartner vermischen. Dies trifft aber nicht zu. Stattdessen gilt, wenn nichts anderes im Ehevertrag vereinbart wurde, der gesetzliche Güterstand der Zugewinngemeinschaft. Dieser Güterstand sieht gerade kein gemeinschaftliches Vermögen der Ehegatten vor, sondern die jeweiligen Vermögen der Ehepartner bleiben getrennt voneinander bestehen. Sollte es zur Scheidung kommen, wird lediglich der während der Ehe erwirtschaftete Zugewinn zwischen den Ehepartnern ausgeglichen. Das bedeutet, dass der Ehepartner, der einen höheren Vermögenszuwachs verzeichnen konnte, die Hälfte dieses Überschusses an den anderen auszahlen muss. Auf diese Weise soll der Ehepartner, der

zeitweise nicht oder nicht voll erwerbstätig war, etwa wegen der Kinder oder des Haushaltes, einen Ausgleich erhalten.

Im Ehevertrag können bspw. bestimmte Vermögenspositionen vom Zugewinnausgleich ausgeschlossen werden. So hat etwa derjenige, der Unternehmensanteile erwirbt, ein Interesse daran, dass diese vom Zugewinnausgleich nicht erfasst werden.

Darüber hinaus befürchten (künftige) Ehepartner häufig, dass sie infolge der Ehe automatisch für die Verbindlichkeiten des anderen haften müssen. Diese Befürchtung ist aber unbegründet. Die Zugewinngemeinschaft sieht gerade keine Haftung für die Schulden des Partners vor. Die Ehe als solche ist kein Haftungsgrund, dafür bedarf es der Übernahme einer Bürgschaft o. ä.

### Fazit:

Wer heiraten möchte oder schon verheiratet ist, sollte erwägen, einen Ehevertrag abzuschließen. In diesem können die Ehepartner neben dem Güterstand auch den Versorgungsausgleich und den nachehelichen Unterhalt regeln. Die Gestaltungsfreiheit der Ehepartner endet, sobald der Ehevertrag

einen der Ehepartner einseitig belastet. Anderenfalls hat er vor Gericht keinen Bestand und es gelten die gesetzlichen Ehwirkungen. Um die Interessen beider Ehegatten zu wahren, müssen Eheverträge notariell beurkundet sein. Auf diese Weise können sich die Parteien von dem unabhängigen Notar rechtlich beraten lassen, um einen wirksamen und für beide Seiten gerechten Ehevertrag zu vereinbaren.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar  
Fachanwalt für Steuerrecht  
Fachanwalt für Erbrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Wir sorgen für Bauchschmerzen.

[Bei Ihrer Konkurrenz!]



Nichts bereitet Ihren lieben Mitbewerbern mehr Unbehagen, als Ihr Erfolg. Und dreimal dürfen Sie raten, wer Ihnen beim Konkurrenzjägern am besten helfen kann.

Strategie · Design · Text · Onlinemarketing · Film · Event · u. v. m.

**BIELER & WEYER**

Agentur für Werbung und Marketing

Osnabrück · [www.bieler-weyer.de](http://www.bieler-weyer.de)

**Die neuen Datenschutzvorschriften sind von hoher Relevanz. Tenor bei einer Veranstaltung in der IHK: Die Neuregelungen sind inhaltlich zwar nicht allzu komplex, aber aufwendig in der Umsetzung.**

Unser Foto entstand im Herbst 2017 bei einer Info-Veranstaltung zur DSGVO in der IHK. Knapp 100 Unternehmer nahmen teil.



# EU-Datenschutz: Der Countdown läuft

von Katrin Schweer, IHK

Am 25. Mai 2018 wird das deutsche Datenschutzrecht durch die Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO) ersetzt. Immense Bußgelddrohungen sind die plakativste Veränderung. Was müssen Unternehmen jetzt tun? Lesen Sie hier einen Überblick über die Änderungen und Tipps zur Vorbereitung auf das neue Recht.

Das Nahen der neuen Regelungen ist in der Region deutlich spürbar: Als die IHK im vergangenen Herbst eine Veranstaltung zur DSGVO anbot, gab es wegen der großen Nachfrage sogar eine Warteliste. Knapp 100 Unternehmer informierten sich über die Anforderungen. Auch anhand der Anfragen, die täglich die IHK-Rechtsabteilung erreichen, wird spürbar, dass bei vielen regionalen Unternehmen noch große Unsicherheit besteht. Vor allem aber fällt auf, dass die DSGVO gerade für kleinere Unternehmen offenbar erstmals ein Anlass ist, sich überhaupt mit dem Thema Datenschutz auseinanderzusetzen. Doch: Keine Sorge. Im materiellen Recht ändert sich gegenüber dem bisherigen Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) eigentlich nicht so viel: Die Grundprinzipien Verbot mit Erlaubnisvorbehalt, Datenminimierung und Datensicherheit bleiben erhalten und werden durch die EU-Verordnung nur weiterentwickelt.

Wirklich neu ist aber das Rechenschaftsprinzip, das heißt: Der/die Verantwortliche, also die Unternehmensleitung, muss jederzeit nachweisen können, dass die Datenschutzregeln eingehalten werden. „Ganz wichtig ist dazu eine ausführliche Dokumentation“, erläutert Dr. Johannes Schröder aus Bramsche, der externer Datenschutz-

dienstleister ist. „Dazu gehören Verfahrensbeschreibungen, Auftragsdatenverarbeitung, Pannen-, Beschwerde- und Auskunftmanagement, Datenschutzfolgenabschätzung sowie Beschreibung und Nachweis der technischen und organisatorischen Maßnahmen.“ Betriebliche Datenschutzbeauftragte – ob als Mitarbeiter oder externe Dienstleister – haben also derzeit viel zu tun.

## Zeitintensive Dokumentation

Für Unternehmen, die schon jetzt die Spielregeln des Datenschutzes beachten, bedeutet die EU-Regelung weniger die Klärung neuer Rechtsfragen, als vielmehr, dass einfach viel Zeit in die Dokumentation des Datenschutzmanagements gesteckt werden muss. Einen Eindruck von der praktischen Relevanz des Themas gibt Volker Meyer, Datenschutzbeauftragter der Stadtwerke Osnabrück. Er sagt: „Wir versorgen unter anderem rund 125 000 Kunden mit Strom, haben allein 12 000 Abo-Kunden im Stadtbusverkehr. Seit August des vergangenen Jahres arbeiten wir in einem großen Projekt an der Anpassung unseres bewährten Datenschutzmanagements an die neuen Vorgaben der EU. Dabei sind Vertreter aus allen Bereichen mit Kundenkontakt, die Personalabteilung,

der Einkauf, unsere Juristen und die Kollegen der IT einbezogen.“

Hinter den Kulissen der mittleren und großen Unternehmen wird also mit Hochdruck gearbeitet. Dabei gibt es starke Verzahnungen und Synergieeffekte zwischen Datenschutzmanagement, IT-Sicherheit, Qualitätsmanagement und Compliance. Gerade die Global Player haben natürlich auch viel zu riskieren: Je nachdem, gegen welche Norm der DSGVO verstoßen wird, muss mit Bußgeldern von bis zu 10 Mio. Euro bzw. 2 % des weltweiten Vorjahresumsatzes, in bestimmten Fällen bis zu 20 Mio. Euro bzw. 4 % des weltweiten Jahresumsatzes gerechnet werden. Bislang liegt das Maximum bei 300 000 Euro. Für die kleineren Unternehmen klingen diese Bußgeldandrohungen beinahe unwirklich, weil sie sich ein so aufwendiges Datenschutzmanagement weder vorstellen noch leisten können. Hier sind Strategien gefragt, mit denen das Datenschutzniveau bei erträglichem Aufwand so gesteigert werden kann, dass die Bußgeldrisiken minimiert werden.

Die Niedersächsische Landesdatenschutzbeauftragte veröffentlichte inzwischen auf ihrer Homepage [www.lfd.niedersachsen.de](http://www.lfd.niedersachsen.de) einen Katalog von Fragen zur Vorbereitung auf die DSGVO und stellt laufend neue Kurzpapiere, mit Praxistipps ein. Vorteil dieser Hilfen ist, dass sie direkt von der Aufsichtsbehörde

kommen, ihre Umsetzung also stark entlastende Wirkung haben dürfte, wenn es tatsächlich zu einem Verfahren kommen sollte.

Die Aufsichtsbehörde selbst sieht ihre Funktion mindestens ebenso in der Beratung wie in der Kontrolle. Systematische Kontrollen fanden bisher bei bestimmten Branchen, z.B. Auskunfteien oder Call Centern, oder zu bestimmten Themen, z.B. Datenübermittlung in Drittstaaten, statt. Auch unter der DSGVO dürfte es so bleiben, dass einzelne kleine Unternehmen ohne besonders sensible Datenströme eher aus konkretem Anlass in den Fokus der Aufsicht geraten. Die größten Risiken können dabei nicht einmal von unzufriedenen Kunden, sondern vor allem von im Streit ausgeschiedenen Mitarbeitern ausgehen. Wenn diese die Schwachstellen im Datenschutz ihres ehemaligen Arbeitgebers kennen, können sie ihm durch eine gezielte Anzeige viel Arbeit mit der Datenschutzaufsicht verschaffen.

## Konkrete Anforderungen

Datenschutzrecht schützt personenbezogene Daten, das heißt: Informationen, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbar natürliche Person beziehen. Zu den personenbezogenen Daten gehören aber nicht nur der Name oder das Geburtsdatum sondern auch alle sonstigen Informationen von der IP-Adresse über die Kundenhistorie bis zu Wohnhei-

ten. Geschützt werden also Kunden- und Lieferantendaten genauso wie Mitarbeiterdaten. Zur Einhaltung und Dokumentation des Datenschutzes sind alle Unternehmen und Behörden verpflichtet, die personenbezogene Daten verarbeiten – also alle, selbst Ein-Personen-Unternehmen.

Wenn ein Unternehmen sich bisher noch nicht oder kaum um den Datenschutz gekümmert hat, ist es höchste Zeit, damit anzufangen. Jeder Schritt, der erledigt ist verringert die Gefahr eines Bußgelds. Dr. Johannes Schröder etwa rät: „Zu Beginn sollte jedes Unternehmen eine Übersicht anfertigen, welche personenbezogenen Daten verarbeitet werden und wie die Datenströme innerhalb des Unternehmens und außerhalb sind. Daraus können bereits alle Verfahren und Auftragsverarbeitungen durch Dritte abgeleitet werden.“

Im Anschluss sollte mit dem Aufbau des Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten begonnen werden: Alle Prozesse im Unternehmen, bei denen Kunden-, Lieferanten- oder Mitarbeiterdaten verarbeitet werden, sollten aufgelistet werden. Dann wird für jeden dieser Prozesse eine kurze Verfahrensbeschreibung erstellt. Beim Ausfüllen stellen sich die Standardfragen für jeden dieser Prozesse: Ist die Verarbeitung all dieser Daten für den konkreten Zweck notwendig? Ist der Kreis der Zugriffsberechtigten bereits technisch so klein wie möglich? Wann können die Daten gelöscht werden? Die Antworten sollten genutzt werden, um die Verarbeitungsprozesse zu optimieren.

Dort, wo Daten aufgrund von Einwilligungen verarbeitet werden, müssen die Einwilligungen auf Konformität mit der DSGVO geprüft werden: Eine Einwilligung muss freiwillig und ausdrücklich erfolgen. Dazu muss der Zweck der Datenverarbeitung konkret genug beschrieben werden. Die DSGVO schreibt zwar keine Schriftform



Ob Kundenkarten oder andere Servicekarten:

Auch im Handel entfaltet die DSGVO Wirkung.



**Einheitlich:** Die DSGVO gilt in den EU-Mitgliedsstaaten unmittelbar. Sie enthält aber Öffnungsklauseln, die das neue Bundesdatenschutzgesetz ausfüllt.

vor, doch muss der Unternehmer die Einwilligung im Zweifelsfall nachweisen können. Insofern ist sie schriftlich, im Internet per „Double-Opt-in“ oder telefonisch per Tonaufzeichnung abzusichern. Einwilligungen müssen jederzeit widerruflich sein – und auf die Widerrufsmöglichkeit ist natürlich ausdrücklich hinzuweisen.

Nächster Schritt ist die Zusammenstellung aller technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Datensicherheit, die das Unternehmen nutzt – z.B. Türschlösser, Berechtigungskonzept und Passwortschutz, Firewall und Sicherungskopien von Festplatten oder auch Dienstanweisungen und Betriebsvereinbarungen zur E-Mail-Nutzung, zur Passwortbildung- und Geheimhaltung sowie die Verpflichtung aller Mitarbeiter auf das Datengeheimnis.

Im Weiteren folgen die Handlungsanweisungen zum Vorgehen bei Datenschutzverstößen, Datenübertragungen und Beschwerden oder Auskunftsverlangen Betroffener. Ausformulierte Datenschutzrichtlinien zur Verarbeitung von Arbeitnehmerdaten sowie zu Kundendaten runden das Datenschutzmanagement ab. Ferner ist auch die Datenschutzerklärung zu aktualisieren bzw. zu erstellen, in der Personen, die mit dem Unternehmen in Kontakt

treten, über die Nutzung ihrer personenbezogenen Daten informiert werden. Last but not least nutzt das beste Datenschutzkonzept nichts, wenn die Mitarbeiter es im Alltag nicht umsetzen. „Deswegen ist ein wichtiger Baustein in unserem Datenschutzmanagement die regelmäßige Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter“, betont Volker Meyer.

### IHK-Infoveranstaltungen

Die IHK wird im März/April dieses Jahres weitere Veranstaltungen zum neuen Datenschutzrecht in Osnabrück, Nordhorn und Lingen anbieten. Auch werden die Informationen auf der Homepage in loser Folge um weitere Merkblätter ergänzt. Wer den wöchentlichen IHK-Newsletter abonniert, findet die neuen Infos und Termine jeweils in den Rubriken „Recht und Steuern“ bzw. „Veranstaltungen“. Übrigens funktioniert die Anmeldung zum Newsletter auch ohne Angabe des Namens, unter dem Grundsatz der Datensparsamkeit, und mit einem Double-Opt-in-Verfahren, sodass die Einwilligung dokumentiert ist – also ganz im Sinne des Datenschutzes.

Weitere Informationen zur DSGVO sind abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3757926) ■



### Annette Karstedt-Meierrieks „Daten stoppen selten an Ländergrenzen“

*Leiterin des Referats Wirtschaftsverwaltungsrecht, Öffentliches Auftragswesen, Datenschutz beim DIHK in Berlin*

– Ist die europaweite Regelung des Datenschutzrechts ein guter Anfang? Oder steckt mehr dahinter?

Daten werden in der Tat rund um den Erdball verarbeitet und übermittelt, denken Sie nur an Cloud-Dienste. Daher ist eine Regelung des Datenschutzes zumindest in einem größeren Wirtschaftsraum wie die EU notwendig. Zudem ist es für die Unternehmen wichtig zu wissen, dass sie in allen EU-Mitgliedstaaten dieselben rechtlichen Anforderungen erfüllen müssen. Auch das einheitliche Vorgehen der Aufsichtsbehörden ist ein klares Plus der neuen Regelungen. Da die Verarbeitung von Daten wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Schaffung eines echten Binnenmarkts sehr wichtig. Allerdings hält die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung das Prinzip der Einheitlichkeit nicht durchgängig ein, so z.B. nicht beim Beschäftigtendatenschutz. Aber auch außerhalb der EU tätige Unternehmen, die Daten von EU-Bürgern verarbeiten, müssen sich den neuen Datenschutzregeln unterwerfen. Insofern haben sie ab dem 25. Mai 2018 keinen Wettbewerbsvorteil mehr gegenüber ihren Konkurrenten mit Sitz in der EU. Neben der Regelung innerhalb der EU-Grenzen brauchen die Unternehmen aber auch Sicherheit bei der Übermittlung in Drittstaaten wie z.B. Indien. Hier muss die EU-Kommission tätig werden. ■

# „Innovation braucht Wissen im Energierecht“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die Gesetzgebung im Energiebereich ändert sich fortlaufend. Regelmäßig treten neue Gesetze und Verordnungen zu den Themen Energie und Energieeffizienz in Kraft. Für Unternehmen wird es zur Herausforderung, den Überblick über die verschiedenen Fristenregelungen und Meldepflichten zu behalten. Wir sprachen mit Frank Hölscher, Energiemanagementbeauftragter der Ten Kate GmbH & Co. KG und Mitglied im Regionalen Netzwerk für Energieeffizienz (REGINEE) Emsland.

Seit dem Jahr 2014 ist Frank Hölscher, gelernter Kaufmann, der Energiemanagementbeauftragte der 1972 in Sögel gegründeten Ten Kate GmbH & Co. KG, die am Standort 80 Mitarbeiter beschäftigt. „Unser Unternehmensschwerpunkt ist das Schmelzen von tierischen Fetten,“ sagt

Hölscher und berichtet, dass die Schweinefette unter anderem auch für die Herstellung von Biodiesel eingesetzt werden. Heute sei Ten Kate eine von nur noch drei inhabergeführten Fettschmelzen in Deutschland. Einer der Erfolgsfaktoren: „Wir sind in der Lage, uns auf Veränderungen einzustellen und in einem dynamischen Umfeld zu bestehen.“

In den vergangenen Jahren gab es beim emsländischen Unternehmen immer wieder Investitionen im Bereich Innovation und es gab eine Steigerung der Produktionskapazität. Zuletzt wurden rund 3 Mio. Euro in eine betriebseigene Kläranlage investiert. „Da wir spezielle Abwässer haben, macht es Sinn, selbst zu reinigen,“ erläutert Frank Hölscher. Dem Energierecht komme in der Firmenpolitik eine besondere Bedeutung zu. Dies auch vor dem Hintergrund der umfangreichen

gesetzlichen Vorgaben bei der Verarbeitung tierischer Nebenprodukte. Hölscher: „Gern engagieren wir uns im IHK-Netzwerk Energie und im REGINEE Emsland. So sind wir umfassend informiert über energierechtliche Änderungen und Meldefristen.“ So seien viele energierechtliche Privilegierungen an Fristen und bestimmte Meldepflichten gebunden. Im Sommer 2018 wird beispielsweise das Marktstammdatenregister starten. Das Marktstammdatenregister ist eine Onlineplattform und soll ein umfassendes behördliches Register des Strom- und Gasmarktes werden. Verantwortlich für das Betreiben der Plattform ist die Bundesnetzagentur.

Zu registrieren sind alle Strom- und Gaserzeugungsanlagen, die mit dem Strom- oder Gasnetz verknüpft sind oder sein können. Energieverbrauchsanlagen sind nur dann zu registrieren, wenn sie an ein Stromhöchst- oder -hochspannungsnetz bzw. an ein Gasfernleitungsnetz angeschlossen sind. Zudem sind alle Akteure des Strom- und Gasmarktes zu registrieren; dies gilt auch für Letztverbraucher, deren Verbrauchsanlage an ein Höchst- oder Hochspannungsnetz oder an ein Fernleitungsnetz angeschlossen ist. Die Registrierung von EEG- und geförderten KWK-Anlagen wird Voraussetzung dafür, dass Marktprämien, Einspeisevergütungen und Flexibilitätsprämien nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz sowie Zuschlagszahlungen und sonstige finanzielle Förderungen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gezahlt werden.

Bleibt zum Schluss noch eine persönliche Frage: Wie leben Sie Energieeffizienz bei sich zu Hause? „Ich warte regelmäßig unsere Gastherme und habe auch kleinere Maßnahmen wie den Austausch von Glühbirnen durch die neueste LED-Technik umgesetzt.“ ■



Das Energierecht wirkt in vielen betrieblichen Bereichen: Frank Hölscher ist Energiemanagementbeauftragter bei der Ten Kate GmbH & Co. KG in Sögel.

# „Trittbrettfahrer werden sichtbar“

von Andreas Meiners, IHK

Wir sprachen mit Gunda Rachut, Vorstand der neuen Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister mit Sitz in Osnabrück. Die Stiftung soll mit dem Inkrafttreten des Verpackungsgesetzes am 1. Januar 2019 bundesweit für mehr Transparenz und Kontrolle beim Verpackungsrecycling sorgen.

Vorstand der neuen Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister: Gunda Rachut aus Osnabrück.



\_\_ Frau Rachut, was ändert sich durch die Einrichtung der Zentralen Stelle Verpackungsregister?

Vorab: Die meisten Pflichten bleiben gleich. Trotz heftiger Diskussionen wurde das wettbewerbliche System zur Verpackungsentsorgung beibehalten, die dualen Systeme werden für die Entsorgung der Verpackungen zuständig bleiben. Neu sind zwei Pflichten: Unternehmen müssen sich bei der Stiftung registrieren, also die Stammdaten hinterlegen sowie die Markennamen der von ihnen vertriebenen Produkte. Zudem müssen sie die Mengenmeldungen, die sie bisher nur an die Systembetreiber gegeben haben, ergänzend an die Stiftung übermitteln. Beides werden wir technisch so einfach wie möglich organisieren, um den Bürokratieaufwand klein zu halten.

\_\_ Wen betreffen die neuen Pflichten konkret?

Exakt die Unternehmen, die bisher auch verpflichtet waren. Allerdings sind die Produktverantwortlichen nun über die Registrierung sichtbar. Wie mehrfach berichtet, gibt es aktuell mehrere hunderttausend Trittbrettfahrer, die das System nicht mitfinanzieren, obwohl sie dazu auch nach der alten Verpackungsverordnung

verpflichtet gewesen wären. Diese werden nun auch auffallen.

\_\_ Wie wird Ihre Zusammenarbeit mit den Vollzugsbehörden aussehen?

Wir arbeiten den Vollzugsbehörden zu. Durch die Zentralisierung aller Daten in der Stiftung haben wir viele Möglichkeiten des Abgleichs und der Auswertung. Diese werden wir nutzen und unklare Daten aufklären. Hier wird der Produktverantwortliche einbezogen. Wenn er aus Versehen nicht ausreichend seinen Pflichten nachgekommen ist, kann er dies problemlos nachholen. Erst wenn tatsächlich ein Gesetzesverstoß vorliegt, geben wir die Akte an die Vollzugsbehörden weiter, die z.B. Bußgelder verhängen.

\_\_ Wird es für die Systemteilnehmer teurer?

Das System als solches wird moderat teurer durch Preissteigerungen und aufgrund der höheren Recycling-Quoten. Für die Produktverantwortlichen wird sich dies wahrscheinlich kaum bemerkbar machen. Denn es ist davon auszugehen, dass sich die Kosten auf deutlich mehr Produktverantwortliche aufteilen, wenn Trittbrettfahrer identifiziert werden.

\_\_ Inwieweit kann Ihre Stiftung dazu beitragen, Abfall zu vermeiden?

Die Stiftung wird mit dem Umweltbundesamt erstmalig einen Mindeststandard zum recyclinggerechten Design von Verpackungen etablieren. Oft sind es einfache Maßnahmen mit großer Wirkung. Etwa ist es für eine Kunststoffflasche sinnvoll, dass das Etikett entweder aus demselben Material wie die Flasche besteht oder aber abwaschbar ist. Dann kann sie gut sortiert und recycelt werden. Allein durch die Diskussionen im Expertenkreis der Stiftung stellen wir fest, dass ein neues Bewusstsein geschaffen wird. Darüber wollen wir die Verbraucher informieren. Wenn das System transparent solche Ziele möglich macht, wird auch der Verbraucher motiviert, die Vorsortierung von Verpackungen im Haushalt noch intensiver zu leisten.

\_\_ Und wie wäre es „unverpackt“?

Das Verpackungsgesetz berücksichtigt, dass Waren unterschiedliche Anforderungen an die Verpackung stellen. Frische Waren z.B. sollen lange haltbar und portionierbar sein, die Verpackungen möglichst wiederverschließbar. Das Gesetz lässt auch „unverpackt“ zu - alles mit dem Ziel, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden und Verpackungen auf das Mindestmaß zu begrenzen. Das ist absolut sinnvoll. ■

# Weiterbildung sollte keine Herausforderung sein

von Katrin Schweer, IHK

Seit zwanzig Jahren vermittelt Frank Holthaus in Alfhausen und Rieste Versicherungen für die VGH, beschäftigt vier Angestellte und eine Auszubildende. Die EU-Gesetzgebung betrifft den eingetragenen Kaufmann 2018 insbesondere mit den neuen Pflichten für Versicherungsvermittler und, wie alle Unternehmen, mit dem EU-Datenschutzrecht. Wir haben bei Frank Holthaus nachgefragt, der Mitglied in der IHK-Vollversammlung sowie im Finanz- und Steuerausschuss ist. Zudem ist er Vorsitzender des Bezirksverbandes Osnabrück des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK).

\_\_ Herr Holthaus, seit 2007 brauchen Versicherungsvermittler für ihre Tätigkeit eine Erlaubnis und müssen dafür ihre Sachkunde einmalig nachweisen. Ab dem 23. Februar 2018 müssen Sie und Ihre Berufskollegen nun zusätzlich jedes Jahr 15 Stunden Weiterbildung nachweisen. Ist das für Sie eine Herausforderung?

Für meinen Betrieb und sicherlich für viele andere Vermittlerbetriebe sollte diese Anforderung keine Herausforderung darstellen. Ein breites Wissen ist die Voraussetzung für eine objektive und verbraucherorientierte Kundenberatung. Konkret ist mein Betrieb mit einer freiwilligen Weiterbildungsplattform für Versicherungsvermittler verbunden. Auf dieser Basis habe ich im Betrieb in der Vergangenheit einen höheren Zeitaufwand für die Weiterbildung betrieben. Das wird auch künftig so bleiben. Wir nutzen aber auch die Angebote anderer Weiterbildungsanbieter. Sich als Vermittler einzig auf die Weiterbildungsmöglichkeiten seines Produktgebers – sei es der Versicherer oder das Haftungsdach einzelner Maklerzusammenschlüsse – zu verlassen, ist für mich keine Option.

\_\_ Die Weiterbildungspflicht ist Teil der EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD). Wie sehen Sie die IDD?

Der Verbraucherschutz ist Ausgangspunkt der IDD. Ihre Umsetzung ins deutsche Recht ist grundsätzlich zu begrüßen. Entscheidende Festschreibungen sind meiner Ansicht nach: Das Provisions- und Courtagesystem bleibt als Leitvergütung erhalten. Vertriebssteuerung darf nur noch im Kundeninteresse erfolgen. Das Provisionsabgabeverbot wird im Versicherungsaufsichtsgesetz gesetzlich verankert. Die Wettbewerbsvoraussetzungen für alle Vertriebswege, das heißt: auch für den Onlinevertrieb, sind gleich. Kein Vertrieb darf ohne Beratung erfolgen. Von Seiten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde übrigens bereits sehr klar kommuniziert, dass diese ihre Aufsicht bei der Vertriebsvergütung und zur Vermeidung von Interessenkonflikten im Versicherungsvertrieb sehr ernst nehmen wird. Hier seien die Versicherungsunternehmen gefordert, auch interne Leitlinien zu entwickeln, um vertriebliche Interessenkonflikte zu vermeiden.

\_\_ Eine weitere große Herausforderung stellt 2018 das neue EU-Datenschutzrecht dar, über das wir ab Seite 10 berichten.

Viele kleine Unternehmen stehen noch am Anfang der Umsetzung. Wie bereiten Sie Ihr Unternehmen auf die DSGVO vor?

In unserer Branche ist der Schutz der vielen sensiblen Kundendaten schon seit Jahren gelebte Praxis. Insofern ist die Einführung der DSGVO für uns kein Bruch sondern nur eine Weiterentwicklung. Informationen über die neuen Anforderungen und die notwendigen Tools erhalte ich über meinen Berufsverband von einem externen Datenschutzbeauftragten. Damit stelle ich schon seit Jahren sicher, dass alle Daten meiner Kunden datenschutzgerecht und nur im Rahmen der Zweckbindung verarbeitet werden. Bereits jetzt führe ich ein Verzeichnisse, in dem die einzelnen Prozesse mit den Vollmachten und Nutzern beschrieben sind. Dienstvereinbarungen und Zugriffsberechtigungen sind dort hinterlegt. Die durch die DSGVO erstmals geforderten Dokumentationen, z. B. der Notfallplan für Datenpannen, sind derzeit noch lückenhaft. Aber bis Inkrafttreten der Verordnung im Mai werden sie bei mir komplett vorliegen.

\_\_ Die DSGVO verlangt umfassende Maßnahmen zur Datensicherheit. Haben Sie die schon?

Die Datenübermittlung zum Versicherungsunternehmen erfolgt über separate gesicherte Leitungen. Die im Betrieb genutzte Software steuert über unterschiedliche Vollmachten der Mitarbeiter den Datenzugriff. Natürlich gibt es auch Zugriffsprotokolle und Zugriffskontrollen. Die Daten werden so früh wie möglich endgültig an das Versicherungsunternehmen übermittelt. Dadurch kann im Büro des einzelnen Vermittlers kein Datenverlust mehr eintreten. Das erhöht zwar die Datensicherheit, führt aber gelegentlich auch zu

**Serviceverlusten:** Bei der Aufnahme eines Kraftfahrt-Haftpflichtschadens werden neben dem Schadenshergang auch die Daten des Geschädigten aufgenommen. In dem Moment, in dem die Erfassung erledigt ist und die Daten an den Versicherer elektronisch versendet sind, hat das Büro keinen weiteren Zugriff mehr. Der Datenschutz wird damit rechtskonform eingehalten. Leider können wir dann aber, obwohl wir die ersten Ansprechpartner sind, auch keine Auskünfte zu diesen Daten an die Beteiligten mehr geben und müssen an den Versicherer verweisen.

**\_\_ Sensible Daten brauchen auch nach der DSGVO besonderen Schutz. Haben Sie für uns ein Beispiel?**

Bei der Aufnahme der Gesundheitsfragen zu einer Personenversicherung, die ja besonders sensibel sind, kann der Kunde wählen, ob er die Daten im Rahmen eines Telefoninterviews mit dem Versicherer oder mit dem Vermittler schriftlich erfassen möchte. Bei der Erfassung durch mich wird der Antrag an die Direktion versandt. Lediglich der Kunde behält eine Kopie. In unserem Büro werden keine Daten gespeichert. Nach der Erstellung der Versicherungspolice kann das Büro nur den Vertragsumfang einsehen.

**\_\_ Sie sind seit 2009 Mitglied der Vollversammlung und im Finanz- und Steuerausschuss. Was gefällt Ihnen an dieser Aufgabe?**

Durch die breit gefächerten Themen in den Sitzungen der Vollversammlung habe ich schon viel neues Wissen erlangt, das mir in der täglichen Arbeit zugutekommt. Im Finanz- und Steuerausschuss habe ich lernen müssen, wie komplex die Umsetzung von Gesetzesänderungen ist. Die Vorträge der Referenten, etwa aus dem Bundesfinanzministerium, sind oft sehr interessant. ■





## LM Holding kooperiert mit Martinus-Oberschule

1 \_\_ Die LM Holding GmbH & Co. KG in Meppen und die Martinus-Oberschule in Haren (Ems) besiegeln ihre Zusammenarbeit zum Übergang zwischen Schule und Beruf. Sie nehmen damit am IHK-Projekt „Kooperation Schule-Wirtschaft“ teil.

Die Unternehmensgruppe, die auf Umwelttechnik spezialisiert ist, möchte Lehrern, Eltern und Schülern kaufmännische und gewerblich-technische Berufe näherbringen, sagt Nadine Wilmink, Assistentin der Geschäftsleitung: „Durch Anschauen und Ausprobieren entsteht das Interesse an konkreten Ausbildungsberufen.“ Für Oberschuldirektorin Renate Albers-Stahl (Foto, M.) ist die Praxishöhe wichtig: „Unsere Schüler können durch Praktika und Praxistage spannende und realistische Eindrücke aus der Arbeitswelt sammeln.“ Für die IHK unterzeichnete IHK-Mitarbeiterin Katja Amaral (r.) vom Projekt IHK-Azubi-Finder die Kooperation. Infos: IHK, Katja Amaral, Tel. 0541 353-489. Links im Bild: Werner Pöttker, Geschäftsführer der LM Group. ■

## IHK-Netzwerk Umwelt: Zu Gast bei Starcke in Melle

2 \_\_ Für die Qualität eines Schleifpapiers ist u. a. die Ausrichtung des Schleifmittels entscheidend. Dies erfuhren die Teilnehmer des IHK-Netzwerks Umwelt bei ihrer Sitzung im Schleifmittelwerk der Starcke GmbH & Co. KG in Melle (Foto).

An mehreren Standorten des 1829 gegründeten Familienunternehmens werde Ware auf Kundenwunsch konfektioniert, das Rohmaterial jedoch weiter zu 100 % in Melle gefertigt, sagt Umweltbeauftragter Stefan Cichon. Beim Betriebsrundgang wurde erkennbar, wie die einzelnen Körner elektrostatisch eingeschossen werden und so immer passend ausgerichtet sind. Kernthema des Erfahrungsaustausches war die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung. Die IHK-Sachverständige Silvia Tholen (cyclos GmbH, Osnabrück) stellte vor, worauf Abfallerzeuger seit Anfang August besonders achten müssen. Aktuell gibt es noch viele offene Umsetzungsfragen, u. a. weil entsprechende Vollzugshilfen sich noch in Erarbeitung befinden. (mei) ■

## IHK-vor-Ort: Aktuelles zum Abfallrecht

3 \_\_ Im Abfallbereich gibt es kontinuierlich Neuregelungen. Die IHK informierte mit einer „IHK-vor-Ort“-Veranstaltung in Osnabrück über Änderungen.

Prof. Dr. Martin Dippel (Brandt Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Paderborn, Foto, 2. v. r.) und IHK-Sachverständige Silvia Tholen (cyclos GmbH, Osnabrück, r.) gaben einen Überblick über die neue Gewerbeabfallverordnung. Diese schreibt u. a. eine verschärfte Getrennthaltung oder, wenn nicht möglich oder nicht zumutbar, die Zuführung zu einer Sortieranlage vor. Mit einem Sachverständigen-Testat kann für bis zu 10 % des Abfalls eine Ausnahme in Anspruch genommen werden. Über die Umsetzung des neuen Elektro- und Elektronikgerätegesetzes informierte Dr. Stephan Löhle (cyclos GmbH, l.). Dr. Bettina Sunderdieck (2. v. l.) stellte die Aufgaben der Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister in Osnabrück vor (s. Seite 15). (mei) Alle Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3922256) ■



5



4



6

## Neue Regeln für WEG- und Mietverwalter

4 \_\_ Für Wohnimmobilienverwalter, dazu gehören Wohnungseigentumsverwalter (WEG) und Mietverwalter (für Dritte), wird ab August 2018 erstmals eine Erlaubnispflicht in § 34c Gewerbeordnung (GewO) eingeführt.

Knapp 200 Immobilienverwalter informierten sich zum Jahresende in IHK-Veranstaltungen in Osnabrück, Lingen und Nordhorn über die anstehende Gesetzesänderung. Für die Erlaubnis müssen sie zuverlässig sein, in geordneten Vermögensverhältnissen leben und eine Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Wer vorher schon tätig ist, hat eine Übergangsfrist von sieben Monaten. Außerdem müssen sie sich und ihre Mitarbeiter in Zukunft regelmäßig weiterbilden im Umfang von 20 Stunden innerhalb von drei Jahren. Die Erlaubnis kann ab Ende Juli 2018 bei der Erlaubnisbehörde, in Niedersachsen sind das die IHKs, beantragt werden.

Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3693890) ■

## Netzwerke diskutierten über Online-Marketing

5 \_\_ 65 Mrd. Euro Umsatz werden 2017 mit Online Marketing-Maßnahmen umgesetzt. Tendenz steigend. Wissenswertes dazu erläuterte Michael Pruban (Foto) den IHK-Netzwerken Online-Marketing sowie Einpersonen- und Kleinunternehmen in Lingen.

Erfolg im Online-Marketing sei lange an der Platzierung bei Google gemessen worden, so Pruban (Agentur Pruban & Schmidt, Bad Bentheim). Heute werde es schwieriger, vordere Plätze zu erreichen. Aber: „Solange wir mit Suchmaschinen arbeiten, wird es auch Suchmaschinenoptimierung geben, um im Ranking nach vorne zu rücken.“ Er riet, Online-Marketing an den Suchbegriffen der Nutzer auszurichten. Wichtig sei eine kluge Keyword-Recherche. Danach seien die Website-Inhalte auszurichten. Im zweiten Schritt könnten Anzeigen geschaltet werden. Heute würden auf Google eher Wortphrasen statt einzelner Keywords beworben. (eb) Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke](http://www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke) ■

## Business Speed Dating für die Kreativwirtschaft

6 \_\_ Die IHK veranstaltete in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 drei Business Speed Datings in Osnabrück, Lingen und Bramsche. Dabei treffen in lockerer Atmosphäre Unternehmer der Kreativwirtschaft auf „klassische“ Unternehmen.

Insgesamt gut 40 Teilnehmer hatten bei den Terminen in kürzester Zeit die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und potentielle Geschäftsbeziehungen auszuloten. In den Zweiergesprächen werden dem Gegenüber die Arbeitsfelder, Qualifikationen und Wünsche vorgestellt. Arne Albers (l.), Geschäftsführer der Motion Media GmbH, war zum dritten Mal beim Business Speed Dating dabei und berichtet: „Man entwickelt mit der Zeit eine kleine Strategie, um den Gesprächspartner in den knappen Minuten bestmöglich abzuholen. Über den Interessenten und dessen Herausforderungen zu sprechen, ist das Wichtigste.“ Auch im neuen Jahr sollen wieder Business Speed Datings für die Kreativwirtschaft stattfinden. (kno) ■

# Emsreeder diskutierten aktuelle Entwicklungen

von Heinrich Langkopf, IHK

**Information und Diskussion:** Rund 40 Reeder nahmen an der IHK-Veranstaltung teil.



Eine wettbewerbsfähige Hochseeflotte ist für die Exportnation Deutschland von hoher Bedeutung. Hinzu kommt aber beim Thema maritime Wirtschaft noch eine starke regionalwirtschaftliche Komponente für den Ems-Raum. Unter dem Titel „Aktuelle Themen der maritimen Wirtschaft“ hatten die IHKs in Osnabrück und in Emden Reeder in das Rathaus Haren (Ems) eingeladen.

Mit den Städten Haren, Emden und Leer liegen mehrere der größten deutschen Reedereistandorte in der Region. Zwar befindet sich die Branche als Folge der Finanzkrise des Jahres 2008/2009 noch immer in schwierigem Fahrwasser, aber die positive Weltkonjunktur und der Einsatz neuer Technologien bergen Chancen. Die Themen der Veranstaltung, die rund 40 Teilnehmer zählte, wurden bewusst etwas abseits vom (verkehrs-)politischen Tagesgeschäft gefunden. Vorab aber gab Christof Schwaner als Vertreter des Mitorganisators

Verband Deutscher Reeder (VDR) e. V. einen aktuellen Lagebericht.

Über den Stand der technischen Entwicklung ging es im Beitrag von Hans-Christoph Burmeister, Projektleiter beim Fraunhofer Institut für maritime Logistik und Dienstleistungen in Hamburg. Aktuelle Forschungsgebiete des Fraunhofer CML sind etwa computergestützte Verkehrsprognosen für Schiffe und Schifffahrtsrouten. Auf dieser Datenbasis können Kollisionen und Lieferengpässe weitestgehend vermieden werden. Häfen- und Terminals können ihre Arbeit viel exakter als bislang möglich steuern. Letztlich, so Burmeister, sei auch der Weg zum flächendeckenden Einsatz von komplett ferngesteuerten und -gewarteten Schiffen nicht mehr weit.

Die von der Volksrepublik China initiierte „Neue Seidenstraße“ war das Thema von Anne Mdinradze vom Beratungsunterneh-

men Berlin Economics. Chinas Absicht ist es, mit einem gigantischen Investitionsvolumen Land- und Seetransportkorridore zwischen Asien und Europa auszubauen und für internationale Warenströme besser nutzbar zu machen. Die Initiatoren versprechen sich davon sowohl neue Absatzchancen, als auch eine „Verlängerung der eigenen Werkbank“. Der Planungszeitraum ist sehr langfristig. „Reines Marketing“, wie zunächst von manchem Experten vermutet, sei dies aber sicherlich nicht. Die Logistikbranche und damit auch die Reeder müssten sich sehr genau ansehen, was dort passiert.

Zum Themenkanon gehörte außerdem die Sicherheit auf den Weltmeeren. Hierzu gab Kapitän Johannes Dumrese vom Marinekommando in Rostock einen Überblick der Bundesmarine. Bekanntester Einsatz ist nach wie vor die Mission Atalanta, in deren Rahmen die Seewege am Horn von Afrika vor Piratenüberfällen gesichert werden. Eine spannende Parallele zwischen ziviler und militärischer Schifffahrt gibt es zudem bei der Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung. Hier geht die Bundesmarine durchaus unkonventionelle Wege, dreht beispielsweise eigens dafür Dokumentationen über den Alltag an Bord und publiziert sie über Social-Media-Kanäle. Im Herbst 2018 laden die Stadt Haren und die lokalen Reeder übrigens wieder zu ihrem Seeschifffahrtstag ein. Die Großveranstaltung ist fester Bestandteil des Austauschs innerhalb der Schifffahrtsbranche und den Reedereien sowie der Politik aus Hannover, Berlin und Brüssel.

Alle Infos: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder [langkopf@osnabrueck.ihk.de](mailto:langkopf@osnabrueck.ihk.de)

**Aufklarend:** Nach den Krisenjahren 2008/2009 zeigen sich neue Chancen.



# „Defizite im Bildungssystem sind Armutsrisiko“

„Armut in Deutschland – Was kann, was muss sich ändern?“ – Prof. Dr. Georg Cremer, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes a. D., stellte diese Frage beim IHK-Mittagsgespräch und griff damit den Titel seines aktuellen Buches auf. Deutlich wurde: „Defizite im Bildungssystem sind ein Armutsrisiko.“

„In Deutschland sprechen wir über relative Armut“, stellte der Wissenschaftler klar: „Ein Armutsrisiko liegt dann vor, wenn die betroffene Person weniger als 60 % des mittleren Netto-Einkommens erzielt. Die Schwelle liegt je nach Erhebung bei 940 bis 1 050 Euro. In Deutschland betrifft dies etwa 12 Mio. Menschen – viele Azubis und Studenten mitgezählt. Cremer wies deshalb auch auf Grenzen des Messkonzepts hin.“

In Deutschland stieg nach der deutschen Wiedervereinigung die Armutsrisikoquote bis zum Jahr 2005 deutlich an, seitdem liegt sie ziemlich stabil bei ca. 15 %. „Die weit verbreitete Annahme, die Arbeitsmarktreformen der Agenda 2010 hätten die Armut verschärft, trifft nicht zu“, so der Referent. Im Gegenteil hätten diese Reformen erhebliche Beschäftigungserfolge gebracht, die Armut entgegenwirken. Teils würden in der öffentlichen Diskussion sozialpolitische Erfolge auch in ihr Gegenteil verkehrt. So habe die Einführung der Grundsicherung im Alter im Jahr 2003 zu einer gewollten Erhöhung der Hilfebezieher geführt. Bis zur Reform nahm das Sozialamt bei den Kindern Regress. Genau diese Erhöhung werde von einigen jedoch als Beleg für die zunehmende soziale Kälte in Deutschland angeführt. Cremer: „Skandalisierungen dieser Art sind nicht nur falsch, sie schaden sogar den Armen.“ Dennoch gebe es in Deutschland immer noch zu viel Armut, die dringend bekämpft werden müsse. Nicht die gesamten Rentenansprü-

che sollten bei der Berechnung der Grundsicherung im Alter angerechnet werden. Arbeit müsse sich auch im Alter gelohnt haben. Es gehe auch um Prävention: „Dabei sollten wir auf die richtigen Instrumente setzen. Unser Sozialstaat schafft es oft nicht, Hilfen so zu gestalten, dass Notlagen vermieden werden.“ Entscheidend sei dafür eine Befähigungsgerechtigkeit, die Menschen durch zielgerichtete Bildung erlaube, ihre Potenziale auszuschöpfen. „Defizite im Bildungssystem sind eines der größten Armutsrisiken“, so Cremer. Daher sollten vor allem Schulabbrüche vermieden sowie Lese- und Schreibkompetenzen gezielt gefördert werden.

„In Deutschland gehen offenbar nicht wenige Menschen davon aus, ihren Kindern werde es später einmal schlechter gehen als ihnen selbst. Dabei bietet die anhaltend hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft keinen Grund zu dieser Annahme.“ Mit dieser Vorbemerkung hatte

In der IHK: Prof. Dr. Georg Cremer (l.) und IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon.



21

Jan-Felix Simon, Vizepräsident der IHK, zuvor das Mittagsgespräch mit regionalen Unternehmen eröffnet – und wies damit auf die Diskrepanz zwischen positiven Fakten und einem ungunstigen Gefühl hin: „Dies schadet dem Vertrauen der Menschen in unsere Soziale Marktwirtschaft.“ (hs) ■

## Ermutigung zur Mitmenschlichkeit

Was seriöse Sachbücher auszeichnet? Statt einfacher Erklärungen suchen sie nach einer differenzierten Auseinandersetzung. Georg Cremer wählt diesen Ansatz für sein so lesbares wie informatives Buch „Armut in Deutschland“. Beim Vortrag in der IHK warnte Cremer vor „empiriefreier Empörung“. Hier schafft er über Studien/Analysen einen Zugang zum Thema, definiert Begriffe und ordnet Armut in Zusammenhänge ein. Ebenso wichtig: Er lenkt den Fokus der Leser darauf, im Alltag zu Fürsprechern solcher Menschen zu werden, die es schwer haben, sich im Leben zurecht-

zufinden, weil sie z. B. nicht wissen, wie sie Rechte durchsetzen oder sich aus eigener Energie für die Bildungswege ihrer Kinder einsetzen können. Insofern hat dieses Buch eine besondere Stärke: Es ermutigt zur Mitmenschlichkeit. (bö) ■



**Buchtipps:**  
**G. Cremer**  
**Armut in Deutschland**

C.H.Beck (2017),  
221 S., 16,95 Euro

# Vollversammlung beschließt Beitragsanpassung

Die Vollversammlung ist das oberste IHK-Gremium. Ihr gehören gut 70 gewählte regionale Unternehmer an. Bei der Sitzung im Dezember standen zwei Kernthemen auf der Agenda: Beschlossen wurde über die Planungen und den Beitrag für 2018 und es wurde ein Positionspapier verabschiedet, das sich gegen Diesel-Fahrverbote ausspricht.

**Planung und Beitrag:** Die IHK-Vollversammlung hat in ihrer Sitzung im Dezember die Planung für das Jahr 2018 beschlossen. „Kleine und mittlere Unternehmen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit“, erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter. „Wir wollen weiter dazu beitragen, die Standortfaktoren in unserer Region zu verbessern.“ Dazu gehören demnächst auch eine Unternehmensbefragung zur Standortattraktivität sowie neue Kampagnen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Er kündigte überdies die Digitalisierung wichtiger Prozesse im Bereich der Beruflichen Bildung an. Die Versammlung beschloss darüber hinaus eine Erhöhung der IHK-Beiträge und -Ge-

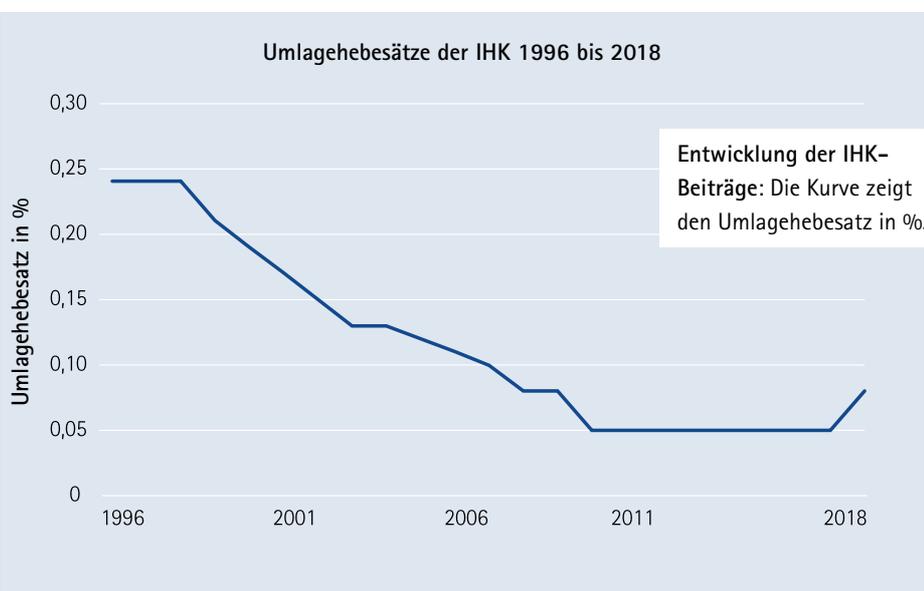
bühren zum 1. Januar 2018. Der durchschnittliche IHK-Beitrag je Mitgliedsunternehmen wird von rund 125 Euro auf rund 148 Euro im Jahr ansteigen. Schlichter: „Unsere IHK hat zuletzt in einem geplanten Prozess jährliche Verluste bilanziert, die mit den Rücklagen verrechnet wurden. Die Eigenkapitalquote unserer IHK wurde so von 45 % (2011) gezielt auf 25 % (2017) gesenkt. Damit hat sie ein Niveau erreicht, das aus Risikosicht nun beibehalten werden soll.“ Mit dem Wirtschaftsplan 2018 will die IHK durch Einsparungen im Aufwand sowie die Erhöhung von Gebühren und Beiträgen wieder ausgeglichene Jahresergebnisse erzielen. – „Auch 2018 wird unsere IHK weiter zu den günstigsten IHKs in Deutschland gehören.“ Zum Vergleich: Der Durchschnittsbeitrag einer mittleren IHK in Deutschland betrug 2016 183 Euro. Konkret hat die IHK-Vollversammlung u. a. beschlossen, den Hebesatz der Umlage von 0,05 % auf 0,08 % anzuheben – und damit wieder auf das Niveau vor der letzten Senkung 2010.

Weitere Infos hat die IHK in einer Liste mit Antworten auf mögliche Fragen zur Wirtschaftsplanung 2018 eingestellt: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3920408) Bundesweite Vergleiche sind im Portal [www.ihk-transparent.de](http://www.ihk-transparent.de) abrufbar.

**Positionspapier – IHK lehnt Diesel-Fahrverbote ab:** Ein Diesel-Fahrverbot würde in der Region etwa 30 % des Pkw-Bestands treffen und hätte eindeutig negative Auswirkungen auf die Wirtschaft. Zu den Folgen eines Diesel-Fahrverbots hatte die IHK deshalb zuletzt eine nicht repräsentative Blitzumfrage bei über 700 Parkhausnutzern in Osnabrück durchgeführt. Demnach wollen 44 % der Nutzer älterer Dieselfahrzeuge im Falle eines Einfahrverbotes andere Städte aufsuchen, weitere 15 % möchten mehr im Internet einkaufen. Nur 17 % würden auf Bahn, Bus oder Fahrrad umsteigen, rund ebenso viele ein neues Fahrzeug anschaffen. „Ein Einfahrverbot würde den Wirtschaftsstandort Innenstadt erheblich schädigen. Der Kaufkraftabfluss an andere Standorte sowie den Online-Handel würde den Einzelhandelsumsatz z. B. in der Osnabrücker Innenstadt messbar reduzieren. Wir schätzen, dass dies einen Umfang von bis zu 50 Mio. Euro jährlich erreichen könnte“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Die Vollversammlung hat dazu ein Positionspapier verabschiedet und erklärt ein Einfahrverbot für die betroffenen Dieselfahrzeuge für unverhältnismäßig. Sie regt stattdessen Maßnahmen an, die von den betroffenen Kommunen umgehend umgesetzt werden sollten und bei denen die IHK Hilfe anbietet.

Das Positionspapier und weitere Infos sind hier abrufbar: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3920928) ■



# Spitzen-Azubis ausgezeichnet

Jährlich zeichnet der DIHK im Dezember in festlichem Rahmen die bundesweit besten Auszubildenden aus und verdeutlicht die große Bandbreite der rund 250 IHK-Ausbildungsberufe. Sebastian Egbers, Leo Honerkamp und Moritz Klatte haben ihre Berufe bei regionalen Unternehmen erlernt. In Berlin gratulierten ihnen DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und EU-Kommissar Günther H. Oettinger.

Entscheidend für einen Platz an der Bundes Spitze ist die Gesamtnote in der IHK-Abschlussprüfung. Die drei regionalen Bundesbesten sind drei von 213 jungen Männern und Frauen, die es unter 300000 Teilnehmern von IHK-Abschlussprüfungen ganz nach vorne geschafft haben. IHK-Präsident Martin Schlichter hob die hervorragenden Leistungen und das Engagement der Nachwuchskräfte hervor: „Sie stehen beispielhaft für das hohe Ausbildungsengagement in unserer Region!“ Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer, schloss sich an: „Durch Ihre überaus erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse haben Sie einen wichtigen Schritt für Ihre weitere berufliche Zukunft getan. Wir freuen uns sehr für Sie!“ Rund 1000 Gäste nahmen an der Preisverleihung teil: Neben Eltern und Vertretern der Ausbildungsbetriebe auch Berufsschullehrer, Abgeordnete sowie IHK-Präsidenten und -Hauptgeschäftsführer.

**Wir gratulieren Sebastian Egbers.** Der Betonfertigteilebauer lernte bei der Ragano Betonfertigteile, Recycling und Baustoffhandel GmbH & Co. KG in Nordhorn. „Ich bin froh über die Wahl meines Ausbildungsberufes, da mein Werdegang sich so wie gewünscht entwickelt hat“, sagt der 23-Jährige. Während der Ausbildung war er in allen Bereichen des Unternehmens tätig: Vom Labor bis zur Umlaufanlage oder bei der Herstellung individueller Schalungen. An seinem Beruf gefalle ihm die Abwechslung und

die Kreativität besonders gut. Seit Januar qualifiziert sich Sebastian Egbers in Ulm zum Betonwerkermeister weiter.

**Wir gratulieren Leo Honerkamp.** Bei der Firma Welzel Anlagen GmbH in Bramsche wurde der Abiturient zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik ausgebildet, hatte schon während der Schulzeit ein großes Interesse an Veranstaltungstechnik. „Deshalb habe ich mein Schulpraktikum bei meinem Ausbildungsbetrieb gemacht und kannte daher schon die Kollegen und meinen Ausbilder.“ Von Anfang an sei er mit eigenen Aufgaben betraut und gut in das Team integriert worden, berichtet der 22-Jährige. Weil er schon früh Verantwortung für kleinere Veranstaltungen bekommen hat, lernte er, aus den eigenen Entscheidungen die richtigen Schlüsse zu ziehen. Nach der Ausbildung studiert Leo Honerkamp Elektrotechnik.

**Wir gratulieren Moritz Klatte.** Der 26-Jährige lernte bei der Wittfeld GmbH in Wallenhorst und ist Bundesbester im Ausbildungsberuf Kanalbauer. „Meine Kollegen und Vorgesetzten auf der Baustelle haben mir viel beigebracht“, sagt er und, dass er dank seines Interesses am Beruf und der Arbeitsbereitschaft ausgezeichnet aufgenommen wurde. „Mein Arbeitgeber hat mir die Unterstützung gegeben, die ich brauchte: Egal ob Schulmaterial, Arbeitskleidung oder Fahrtkosten. Alles hat gestimmt,“ sagt Moritz Klatte. Aktuell arbeitet er bei Wittfeld als Geselle



**Herausragende Leistung im Ausbildungsberuf Kanalbauer:** Moritz Klatte lernte bei Wittfeld in Wallenhorst. Rechts im Bild: DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer



**Herausragende Leistung im Ausbildungsberuf Betonfertigteilebauer:** Sebastian Egbers lernte bei Ragano in Nordhorn.



**Herausragende Leistung im Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik:** Leo Honerkamp lernte bei Welzel Anlagen in Bramsche.

und absolviert den Ausbildereignungsschein/AEVO. Berufsbegleitend hat er mit der Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker im Tiefbau begonnen. Auch dabei hilft ihm die Firma durch Freistellung und finanzielle Unterstützung. ■

# Ein Zeichen für erstklassige Ausbildung

von Sebastian Nüße, IHK

„IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ – so können sich nun weitere sechs Unternehmen aus der Region nennen, nachdem sie das Zertifizierungsverfahren in den vergangenen Monaten erfolgreich durchlaufen haben.

Der Nachwuchs an Fachkräften wird knapp. Immer mehr Ausbildungsplätze in den Unternehmen bleiben wegen fehlender Bewerber unbesetzt. Seit dem Jahr 2015 bietet die IHK in Osnabrück deshalb Unternehmen die Möglichkeit, ihre hervorragende Ausbildungsqualität zertifizieren zu lassen und damit um die Fachkräfte von morgen zu werben. „Wir wollen ein Zeichen für gute Ausbildung setzen und die Unternehmen unterstützen, motivierte junge Leute für eine Karriere mit Lehre zu gewinnen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.



Urkundenübergabe: Bei der Systec GmbH (l.), der Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG (o.) und der B. Schlichter GmbH & Co. KG (r.).

Das Angebot wird sehr gut angenommen. Insgesamt sind bereits 37 Unternehmen aus der IHK-Region als „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet worden.

„Das Zertifikat würdigt die Leistungen unserer Mitarbeiter. Zugleich ist es aber auch ein Ansporn für uns, die Ausbildungsqualität weiterhin auf höchstem Niveau zu halten“, sagt Dr. Joachim Sommer, Geschäftsführer der Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG. Um das IHK-Siegel zu erhalten, müssen die Unternehmen ein mehrstufiges Verfahren erfolgreich durch-



laufen: Auf Basis einer Selbsteinschätzung per Fragebogen folgt ein Beratungsgespräch mit den IHK-Ausbildungsberatern, indem alle Bereiche der betrieblichen Ausbildung durchleuchtet werden. Im letzten Schritt analysiert ein unabhängiges Auditoren-Team aus Personal- und Ausbildungsleitern die Ausbildungsqualität. „Durch das systematische Hinterfragen der eigenen Ausbildungspraxis und die Expertise der Auditoren ergeben sich selbst für Betriebe mit einer bereits hohen Ausbildungsqualität immer wieder neue Impulse und Ideen zur weiteren Optimierung der Ausbildung“, verdeutlicht Graf einen weiteren großen Mehrwert des Zertifizierungsverfahrens.

Neu dabei sind: Systec GmbH, Osnabrück; Froneri Ice Cream Deutschland GmbH, Osnabrück; Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG, Osnabrück; B. Schlichter GmbH & Co. KG, Lathen; emco Group, Lingen; WKS Textilveredlungs-GmbH, Wilsum.

Alle Informationen für Unternehmen, die sich für eine Zertifizierung interessieren: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 bzw. [ender@osnabrueck.ihk.de](mailto:ender@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 2778060) ■



Urkundenübergabe: Bei der Froneri Ice Cream Deutschland GmbH (l.), der emco Group (r.) und der WKS Textilveredlungs-GmbH (u., links).



# Emotionen schaffen Gäste

von Claudia Grützmacher und Falk Hassenpflug, IHK

Was habe ich erlebt? Was nehme ich an Erinnerungen mit und was empfehle ich weiter? Erlebnisqualität ist ein Schlüssel zum Erfolg im Tourismus. Storytelling, Erlebnisinszenierung, Neuromarketing – verschiedene Wege führen hier zum Ziel. Auf der Veranstaltung „Emotionen schaffen Gäste“ Ende November 2017 im Museum und Park Kalkriese in Bramsche lieferten Experten Denkanstöße und Lösungswege.

„Was emotional berührt, bleibt besser im Gedächtnis. Das sollten wir uns im Tourismusmarketing noch viel stärker zunutze machen“, erläuterte Martin Exner, Sprecher Federführung Tourismus der IHK Niedersachsen (IHKN) im Rahmen der Veranstaltung „Emotionen schaffen Gäste“. Rund 90 Teilnehmer aus Gastgewerbe und Touristik informierten sich im Varusschlacht Museum und Park Kalkriese, Bramsche, über emotionale Methoden der Gästegewinnung und -bindung.



**Grußwort:** Petra Rosenbach, Geschäftsführerin der Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH (OMT).

„Was keine Gefühle auslöst, ist für das Gehirn wertlos“, so Neuromarketing-Experte Dr. Benny Briesemeister im Expertenteil der Veranstaltung. Er zeigte auf, was bei Kaufentscheidungen im Gehirn passiert und wie Informationen aufbereitet sein sollten, um potenzielle Gäste auf emotionaler Ebene zu erreichen. Oliver Melchert von der BTE Tourismusberatung stellte eine Methode vor, die im Prinzip uralt ist: Das Storytelling. Schon in grauer Vorzeit war das Geschichtenerzählen am Lagerfeuer die nachhaltigste Art der Informationsvermittlung. Melchert gab Beispiele, wie man diesen Effekt im heutigen Tourismusmarketing nutzen kann. Was man unter Storybuilding versteht, erklärte der Berliner Architekt Kieran Stanley: Nicht nur attraktive Bauwerke, sondern auch eine bewusste Abfolge von Raum, Licht, Inhalt und Erlebnis gehören zur Planung. So entstehen emotional aufgeladene, einzigartige Destinationen. Ulrike Neid von der Agentur Kundenliebling stellte Methoden vor, wie Gastgeber „Emotionen nach Plan“ bei ihren Gästen erzielen können – was zunächst wie ein



Interaktiv: Lebendige Programmpunkte und Museumskonzepte (hier in Kalkriese) machen Freude und bleiben so positiv in Erinnerung.

Widerspruch in sich klingt, sei machbar, wenn man die Erwartungen der Gäste gut genug kenne.

Auf der Tagung zeigten Unternehmen erfolgreiche Beispiele aus der Praxis, darunter Elisabeth Frohne (Ferienhof Frohne, Merzen), Markus Quadt (Alte Posthalterei, Lingen), Anne-Merle Stribeck (Hachez Chocoversum, Hamburg) und Lisa Josef (Zoo Onabrück). Sie stellten vor, wie sie in ihren Betrieben emotionsbasiertes Tourismusmarketing erfolgreich umsetzen. Was bleibt? Die Tourismusbranche ist geradezu prädestiniert, um mit Emotionen zu arbeiten – gute Gefühle sind Sinn und Zweck von Urlaub und Freizeitgestaltung. In Niedersachsen gibt es schon viele Beispiele für erfolgreiches, emotionales Tourismusmarketing. Viele Ideen daraus lassen sich auch auf andere Branchen übertragen.

Hintergrund: Bereits zum achten Mal richtete die IHKN die Veranstaltungsreihe „...schafft Gäste“ aus. Jährlich werden wechselnde, für den niedersächsischen Tourismus relevante Themen behandelt.

Die Inhalte und Präsentationen sind hier abrufbar: [www.ihk-n.de/emotionenschaffengaeste](http://www.ihk-n.de/emotionenschaffengaeste) ■



**Digitaler werden:**  
Das fordert der DIHK.

## Wirtschaft fordert Berufsschuloffensive

**Berlin.** Zusammen mit dem Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen und dem Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen hat der DIHK ein Papier für bessere Arbeits- und Lernbedingungen in den Schulen formuliert. „Wir brauchen darum eine gemeinsame Berufsschuloffensive von Bund und Ländern“, sagte DIHK-Vizechef Achim Dercks. „Diese muss für eine moderne digitale Ausstattung, betriebsnahe Berufsschulstandorte und einen ausreichenden Nachwuchs an qualifizierten Berufsschullehrern, vor allem in den gewerblich-technischen Fächern, sorgen.“ ■

## 25 Jahre Maastricht: Erfolgsgeschichte

Im Dezember 2017 jährte sich die Ratifizierung des Maastricht-Vertrages durch den Deutschen Bundestag zum 25. Mal. Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), nannte den Vertrag eine „Erfolgsgeschichte“. Es bestehe jedoch auch Reformbedarf.

**Berlin/Brüssel/Maastricht.** „Mit der Unterzeichnung wurde die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion begründet“, erinnerte Schweitzer gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. Damit seien gerade für deutsche Unternehmen europaweit viele bürokratische Hürden sowie Wechselkursrisiken im Alltagsgeschäft abgeschafft worden. „Seit der Ratifizierung des Maastricht-Vertrages 1992 hat sich das Handelsvolumen zwischen Deutschland und der EU verdreifacht – von gut 400 Mrd. auf 1,3 Billionen Euro in 2017“, so der DIHK-Präsident. Allein 2017 exportierten deutsche Unternehmen Güter im Wert von fast 750 Mrd. Euro in die Länder der EU, berichtete er. Das entspreche fast 60 % der gesamten Ausfuhren. „Die Importe liegen mit 57 % und einem Volumen von fast 600 Mrd. nur knapp darunter.“ ■



**Maastricht-Vertrag:** Er ebnete der EU-Wirtschafts- und Währungsunion den Weg.

Das Zusammenrücken der Mitgliedstaaten durch den Maastricht-Vertrag habe sich auch auf das Leben der einzelnen Bürger ausgewirkt, so Schweitzer weiter. „Statistisch gesehen lagen die EU-Importe pro Einwohner 1992 bei gut 2 500 Euro, 2017 sind es schon fast dreimal so viel. Der Export pro Kopf stieg im gleichen Zeitraum von knapp 3 000 Euro ebenfalls auf das Dreifache.“ Trotzdem gäbe es Reformbedarf, mahnte Schweitzer. Der DIHK habe sich u. a. für eine Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion ausgesprochen. „So sollte unter anderem der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) zu einem Europäischen Währungsfonds weiterentwickelt werden.“ (DIHK) ■

26



**36 Prozent:** Am 1. November 2017 waren 36 % der Führungskräfte auf allen Ebenen der Europäischen Kommission Frauen – gegenüber 30 % zu Beginn der Amtszeit von Präsident Jean-Claude Juncker am 1. November 2014. Die Kommission will mit gutem Beispiel vorangehen und den Anteil von Frauen in den kommissionsinternen Führungspositionen erhöhen. Bis zum Ende der laufenden Amtszeit sollen mindestens 40 % der mittleren und höheren Führungspositionen von Frauen besetzt sein. (Quelle: EU-Kommission) ■

## Abschlüsse sind europaweit vergleichbar

**Brüssel/Hannover.** Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR, siehe Bild, r.) ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem. Berufliche und akademische Bildung – das zeigt der DQR – gleichwertig. Dies ist auf den Fortbildungszeugnissen, auf dem das DQR-Niveau ausgewiesen wird, sichtbar. Mit ihm wird das Ziel verfolgt, Transparenz, Vergleichbarkeit und Mobilität in Deutschland und der EU (im Kontext mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen/ EQF) zu erhöhen. Basis für die Einordnung bildet die Orientierung an erworbenen Kompetenzen. Absolventen einer IHK-Aufstiegsfortbildung werden, ebenso wie Bachelorabsolventen, der Niveaustufe 6



zugeordnet. Geprüfte Betriebswirte und Geprüfte Technische Betriebswirte sind auf dem Qualifikationslevel 7 zu finden, was dem Masterabschluss entspricht. Bewerbungen und Jobwechsel innerhalb der EU sollen dadurch erheblich vereinfacht werden. Wer seinen Abschluss mit dem DQR abgleichen will: [www.osnabrueck.ihk.24.de](http://www.osnabrueck.ihk.24.de) (Nr. 130334) ■



Attraktiv: Bad Rothenfelde mit Kurpark, Carpesol und lichtsicht (Seite 46).

Foto: PR/Bad Rothenfelde

## Bad Rothenfelde stellt sich Reprädikatisierung

Gesundheitstourismus ist ein wichtiges Themenfeld in Niedersachsen. Über 60 Kur- und Heilbäder gibt es landesweit. Das Prädikat „Heilbad“ zeichnet Bad Rothenfelde im Osnabrücker Land aus. Diesen hohen Status gilt es zu erhalten, um in der oberen Liga der niedersächsischen Bäderlandschaft zu rangieren. 2007 wurde Bad Rothenfelde als erster Kurort nach der damals neuen Niedersächsischen Kurorte-Verordnung prädikatisiert. 2017 stand die Überprüfung dieser Auszeichnung an. Denn, regelmäßig müssen sich die Kurorte in Niedersachsen einer Überprüfung stellen. Die gesamte Bandbreite von Kurmittel über Kurkliniken bis Kurkonzert muss genau dokumentiert werden. Dazu gehört alles, was ein Gast oder Patient in einem Heilbad zum Wohlbefinden und an Unterhaltung nutzen kann. Durch den Beirat für Kurorte, dem auch die IHK angehört, werden bei einer Ortsbegehung die Gesundheitseinrichtungen nach definierten Kriterien überprüft. 2018 betrifft dies 32 Kurorte landesweit, darunter auch Bad Bentheim, Bad Essen, Bad Iburg und Bad Laer folgen voraussichtlich ab dem Jahr 2019. (ha)

Weitere Infos:  
[www.bad-rothenfelde.de](http://www.bad-rothenfelde.de) ■

## 400 000 Besucher im Tierpark Nordhorn

Erstmals in seiner Geschichte konnte der Tierpark Nordhorn im Jahr 2017 die Zahl von 400 000 Besuchern bereits im Monat November erreichen – und hoffte bis zum Jahresende den bisherigen Rekord von 429 889 Gästen aus dem Jahr 2016 möglicherweise noch toppen zu können. „Zum bereits vierten Mal in Folge haben wir über 400 000 Besucher in unserem Familienzoo begrüßt“, sagte Zoodirektor Dr. Nils Kramer und wies darauf hin, dass gerade auch der Weihnachtsmarkt viele Gäste an die Vechte lockte: „2016 waren es rund 30 000 Besucher.“ Der 400 000. Gast war übrigens Isabella Werner aus Messingen, die mit Eltern und Großeltern den Tierpark besuchte. Für sie gab es ein XXL-Tierparkwimmelbuch und außerdem erhielten die Ehrengäste eine Jahreskarte und einen Blumenstrauß.

Alle Infos: [www.tierpark-nordhorn.de](http://www.tierpark-nordhorn.de) ■



Unser Foto zeigt u. a.: Isabella Werner (auf dem Arm) und Zoodirektor Dr. Nils Kramer (r.).



Heile Welt an der Ems: Das Emsland wirbt stark mit Familienfreundlichkeit.

## Emsland stellt sich organisatorisch neu auf

2016 konnte im Landkreis die Zahl von 2 Mio. Übernachtungen übertroffen werden und wurde ein Bruttoumsatz von 405 Mio. Euro erzielt. Über 8 500 Menschen leben jährlich im Emsland vom Tourismus. Damit dieser Wirtschaftsfaktor bestehen bleibt, beschloss die Mitgliederversammlung des Touristik-Verbandes Emsland eine Neuorganisation. Das Marketing wird in einer GmbH organisiert. Seit Januar 2018 ist die neue „Gesellschaft zur Förderung des Emsland-Tourismus mbH“ gegründet, die zu 100 % im Besitz des Landkreises ist. Der Touristik-Verband Emsland wird zum 30. Juni aufgelöst. Hintergrund sind Anforderungen, die im Einklang mit dem Beihilfe- und Vergaberecht stehen müssen. Auch 2018 will man als Grundlage das „Tourismuskonzept Emsland 2022“ nutzen. Es ist Basis für die Weiterentwicklung in den Kernthemen: „Natur & Aktiv“, „Landleben & Familie“ sowie „Business & Innovation“. ■



28

## Ferienzentrum Schloss Dankern mit Rekorden

1 \_\_ Das Ferienzentrum Schloss Dankern ist eines der landesweiten Top 100-Unternehmen der Region (s. Text, rechts). Die 47. Saison wurde mit neuen Rekorden abgeschlossen.

So lag die Auslastung der Ferienhäuser bei 96,6 % und damit rund fünf Prozentpunkte höher als 2016. Dies sei umso bemerkenswerter, als die Saison damals sieben Tage länger war. Das bedeutet: Exakt 168 961 Gäste besuchten das Ferienzentrum Schloss Dankern. Die Zahl der Übernachtungen stieg auf 781 168. Rechnet man jede Übernachtung als einen Tagesbesuch und sämtliche anderen Aktivitäten zusammen, ergibt sich eine Zahl von rund 1,2 Mio. Besuchern in der Saison 2017. Auch für 2018 erwartet das Unternehmen eine positive Buchungsentwicklung. Beitragen sollen auch die mehr als 7 Mio. Euro Investitionen der vergangenen zwei Jahre – allein rund 4 Mio. Euro werden in eine mittelalterliche Spielwelt mit Achterbahn investiert, die im Sommer eröffnet werden soll (Foto). (pr/ha) ■

## Wirtschaftsjunioren zu Gast bei Hedelius

2 \_\_ Im Jahr 2017 befand sich die Hedelius Maschinenfabrik GmbH aus Meppen im 50. Jahr ihres Bestehens. Die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK (WJ) nahmen dies zum Anlass für einen gemeinsamen Besuch im Betrieb.

Dennis Hempelmann, Geschäftsführer und Mitinhaber der dritten Generation (Foto, M.), erläuterte, wie aus dem einstigen Produktionsbetrieb von Holzbearbeitungsmaschinen wie Kreissägen ein europaweit tätiges Unternehmen zur Herstellung von innovativen CNC-Bearbeitungszentren mit aktuell 190 Mitarbeitern wurde. Die hier produzierten Bearbeitungszentren würden insbesondere für Kleinserien eingesetzt und laufen oft im Zwei- bzw. Dreischichtbetrieb, sagte Hempelmann. Flexibilität und Verlässlichkeit seien für die Kunden ein wichtiges Kriterium bei der Kaufentscheidung. Eine digitale Vernetzung im Sinne der Industrie 4.0 werde bisher hingegen kaum nachgefragt. (mei) ■

## Landes-Top 100 mit 21 regionalen Unternehmen

3 \_\_ Jedes fünfte Großunternehmen in Niedersachsen hatte im Jahr 2016 seinen Sitz in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.

Wie in den Vorjahren bildet der IHK-Bezirk den zweiten regionalen Schwerpunkt für Großunternehmen nach Hannover (Foto). Dies geht aus der Rangliste des Niedersächsen-Reports hervor, der von der Norddeutschen Landesbank (Nord/LB) publiziert wurde. 21 der 100 umsatzstärksten niedersächsischen Unternehmen sind demnach im IHK-Bezirk ansässig, davon elf Unternehmen in der Stadt Osnabrück. Die weiteren Unternehmenssitze verteilen sich auf die Landkreise Emsland (6), Osnabrück (3) und Grafschaft Bentheim (1). Die 21 Unternehmen setzten 2016 rund 20,3 Mrd. Euro um und beschäftigten rund 84 000 Mitarbeiter. Das entspricht einem durchschnittlichen Umsatz pro Mitarbeiter von etwa 241 000 Euro. (pe) Eine Liste der Top-Unternehmen ist abrufbar im IHK-Wirtschaftsatlas: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 85786) ■



5



4



6

## Ferkelaufzuchtfutter für das Königreich Thailand

4 \_\_ Die Kreiling GmbH & Co. KG in Bersenbrück hat sich auf die Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Futtermitteln spezialisiert. Jetzt wird Ferkelaufzuchtfutter nach Thailand geliefert.

Müslifutter für Pferde oder Spezialfutter für Rinder gehören zum Produktportfolio. Neben Deutschland und der EU wird zunehmend weltweit geliefert. So gab es jetzt eine Anfrage aus dem Königreich Thailand für ein spezielles Ferkelaufzuchtfutter, für das der Kunde eine erste Produktspezifikation vorlegte. Die Entwickler in Bersenbrück optimierten mit ihrem Know-how den Kundenwunsch. Vorab waren Zertifizierungen nötig, die die IHK und die thailändische Botschaft beglaubigten, damit sie in Thailand für die Produktregistrierung akzeptiert werden konnten. Danach konnten die Lieferungen nach Thailand erfolgen, bis endlich – wiederum begleitet von umfangreichen Dokumenten – die Ferkel in Thailand das Spezialfutter in ihrem Trog finden konnten. (be) ■

## SIBO-Gruppe investiert 1 Mio. Euro im IndustriePark

5 \_\_ Über 1 Mio. Euro investiert die SIBO-Gruppe (sibo) in ihre Produktionsstätte in Lingen: Im IndustriePark ist jetzt der Startschuss für den Bau einer neuen Transportbetonanlage gefallen (Foto).

„Damit setzt sibo ein Zeichen für den Standort Lingen“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone, der sich mit Darmer Ortsbürgermeister Werner Hartke über das Bauvorhaben informierte. Mit Fertigstellung der Anlage im Frühjahr 2018 verlagert sibo den bisherigen Produktionsstandort vom Darmer Hafengelände in den IndustriePark. Das rund 1 ha große Areal am Darmer Esch hat das Unternehmen von der Firma PolyCorporation erworben. „Dieser neue Standort ist ideal gelegen. Die Umgehungs- und Fernstraßen sind für unsere LKW von hier aus schnell und gut erreichbar“, erklärte sibo-Geschäftsführer Mario Hübner. Bereits seit Mitte der 1960er Jahre ist das Unternehmen, das seit 2010 zum Dyckerhoff Konzern gehört, in Lingen ansässig. (pr) ■

## Osnabrücker Start-up gewinnt Gründerpreis

6 \_\_ Das Unternehmen feelspace GmbH aus Osnabrück ist der diesjährige Sieger des niedersächsischen Gründerpreises DurchSTARTer.

Stellvertretend für das Gründerteam nahm Susan Wache die Auszeichnung für den ersten Platz in Höhe von 10000 Euro in Hannover von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann entgegen (Foto). Mit ihrer Innovation, einem Navigationsgerät, das um den Bauch getragen wird und blinde Menschen durch Vibrationen im Raum führen kann, setzten sich Susan Wache, Silke Kärcher und Jessika Schandt unter knapp 40 Wettbewerbsvorschlägen durch. Den mit 5000 Euro dotierten 2. Platz belegte Alexander Kroeze, der mit seiner Nordhorer Agentur PG Medien GmbH im Sportbereich tätig ist. Mit seinen individuellen Sticker-Alben für Sportvereine, die es unter der Marke „Stickerfreunde“ gibt, haben auch er und sein Team bereits überregional Aufmerksamkeit erlangt. (pr/kä) ■

# „Die Innenstadt muss digital sichtbarer werden“

von Falk Hassenpflug, IHK

Wie können die Innenstadt und ihre Angebote im Internet gefunden werden? Fragen wie diese stellen sich immer mehr Kommunen. Die digitale Sichtbarkeit einer klassischen Fußgängerzone ist das Ziel. Und: „Shoppingportal!“ lautet vielerorts das Zauberwort. In Osnabrück ist seit Anfang 2017 inosna.de online. Mit den Machern haben wir über Inhalte und Perspektiven gesprochen.

30

Mehr als 40 Prozent aller Käufe im stationären Handel werden heute in Online-shops vorbereitet. So lauten aktuelle Untersuchungen des Instituts für Handelsforschung aus Köln. Für Händler ist es daher wichtig, online gefunden zu werden. Experten gehen sogar davon aus, dass Citys nur noch existieren können, wenn Funktionen wie „Click & Collect“, eine taggleiche Zustellung und ein online verfügbarer Bestandskatalog vorhanden sind. „Mit einem digitalen Schaufenster wollen wir einen Beitrag leisten“, sagt Thomas von Wulfen, Geschäftsführer der

Agentur Thomax, Osnabrück, die hinter inosna.de steht. Bereits seit drei Jahren arbeiten der Dipl.-Kaufmann mit beruflichen Stationen in der Handelsbranche und sein Team an der Plattform: „Wir wollen die Gesamtheit der Geschäfte und Restaurants abbilden. Die Innenstadt muss digital sichtbarer werden.“

Was er damit meint, wird schnell deutlich: Rund 1500 Adressen umfasst eigenen Angaben zufolge die Datenbank des Portals bisher. Konkret sind für zahlreiche Osnabrücker Locations Bilder oder Öffnungszei-

ten und in Teilen auch Aktionen eingestellt. Einzelne Geschäftsstraßen können sich als sogenannte „Lieblingsorte“ vorstellen. Die Daten hat das Unternehmen in Eigenregie und zunächst ohne Einbeziehung der örtlichen Betriebe erhoben. Gruppieren sind die Angebote in den fünf Säulen Shopping, Essen und Trinken, Ausgehen und Erleben, Schönheit und Gesundheit sowie Dienstleistungen. Die Nutzer können in den einzelnen Branchen stöbern, nach Marken suchen und Jobangebote aufrufen. Außerdem informiert das Portal über die aktuelle Verfügbarkeit von Parkplätzen.

„Wir wollen mit unseren Seiten Stück für Stück Osnabrück im Netz platzieren. Wichtig ist uns, dass wir die Händler vor Ort mitnehmen“, ergänzt Geschäftsführer Max Gnech. Nach gut einem Jahr habe sich die Zahl der Nutzer stetig erhöht. Auch der Kundenstamm wachse. Die Entwicklung sei zufriedenstellend. Das Portal verzeichne derzeit über 24000 Seitenaufrufe pro Monat. Da sei noch viel „Luft nach oben“, denn der Überzeugungsaufwand sei sehr zeitintensiv.

Im nächsten Schritt wollen Thomas von Wulfen und Max Gnech weitere Händler und Gastronomen für ihre Idee gewinnen. Einfache Einträge, so wie sie bisher im Portal zu sehen sind, sind kostenfrei. Wer Bilder oder Videos präsentieren oder prominent platzieren möchte, zahlt einen Beitrag. Funktionen eines eigenen Online-shops seien vorerst keine Option. Denn es bleibe dabei: „Wir wollen mit diesem Portal die Menschen in die City holen. Der digitale Kanal hilft uns, lokale Angebote zu präsentieren und Lust auf das Einkaufen vor Ort zu machen“, so Projektleiterin Christine Henschen. Einig sei man sich darin, dass das Angebot wachsen müsse. ■



Das Team von inosna.de: Max Gnech, Christine Henschen und Thomas von Wulfen (v.l.).

[www.inosna.de](http://www.inosna.de)

Recht + Steuern

## Rechtstipps zum Jahreswechsel

Das 2018 bringt Gesetzesänderungen mit sich. Die wichtigsten stellen wir vor. Weitere Infos finden Sie jeweils unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) mit der entsprechenden Nummer:

Zum neuen Jahr werden die kaufrechtliche Nacherfüllung sowie der Verkäuferregress und das Bauvertragsrecht neu geregelt. Nun gilt auch unter Kaufleuten ein allgemeiner Verkäuferregress (Nr. 3904470).

Am 13.1.2018 tritt der § 270a BGB in Kraft. Ab dann ist es verboten für bestimmte Zahlungsarten Aufschläge von privaten Käufern zu verlangen. Das Verbot gilt u. a. für Visa, Mastercard sowie Maestro- und Girokarten. Händler sollten insbesondere

ihre technischen Systeme, AGB und andere Verkaufsunterlagen rechtzeitig anpassen (Nr. 3917100).

2017 wurden die Anforderungen an Registrierkassen strenger. Zum 1.1.2018 kommt die Möglichkeit der Kassennachschau dazu. Neben den Lohnsteuer- und Umsatzsteuernachschauen bietet sie eine weitere unangekündigte Prüfungsmöglichkeit durch die Steuerbehörden (Nr. 3305728).

Ab 1.7.2018 gelten die neuen Regelungen im Reiserecht. Bis dahin sollten Reisebüros, Reiseveranstalter und Beherbergungsbetriebe die Zeit nutzen, sich auf das neue Recht einzustellen (Nr. 3917460).

Schon zum 1. Oktober 2017 waren Gesellschaften und sonstige juristische Personen grundsätzlich verpflichtet Angaben im neuen Transparenzregister vorzunehmen. Häufig greifen Erleichterungen (Nr. 3851430).

Die novellierte Gewerbeabfallverordnung brachte 2017 neue Aufgaben wie eine erweiterte Getrennsammlung und neue Dokumentationspflichten (Nr. 3771898). Ab 2019 nimmt die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister ihre gesetzlichen Aufgaben wahr. (Seite 15 und Nr. 3922256).

**Tipp:** Nutzen Sie unseren Newsletter (Nr. 1063592) und rufen Sie uns gern an unter: Tel. 0541 353-311. ■



**OLB**

## In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/tandemberatung](http://olb.de/tandemberatung)

**Heimat ist eine Bank.**



# Reha-Kleidung und Gemeinschaftssinn

von Silvia Masuch, IHK

Inklusion ist ein großes Wort. Es schmückt, aber es wärmt nicht. Jedenfalls nicht, wenn es um Mode geht. Dort wird Konformität angestrebt. Zu klein oder zu groß? Dann bitte drei Häuser weiter! – Genau deshalb hat es uns besonders interessiert, als unsere Kollegin Silvia Masuch vom Projekt „IHK-Azubi-Finder“ uns kürzlich von ihrem Besuch bei Brigitta Schürmann in Gehrde erzählt hat. Das Unternehmen der 55-Jährigen ist spezialisiert auf Reha-Kleidung. Es denkt Mode für solche Menschen mit, für die große Modemarken nicht mitdenken.

Wer im Rollstuhl sitzt, dessen Körper braucht Wärme. Und wer sich vielleicht seine Jacke nicht selbst anziehen kann, für den kann es bequem sein, wenn die Bündchen an den Ärmeln weit sind. Was selbstverständlich klingt, ist für Brigitta Schürmann das A und O ihrer Arbeit. „Rollstuhlfahrer wünschen sich häufig einen hohen Hosenbund, damit beim Sitzen

der Rücken nicht auskühlt“, sagt die Unternehmerin, „deshalb überlegen wir, wie wir unseren Kunden gute Vorschläge dafür machen können“. Gleiches gelte für die Bekleidung mehrfach schwerstbehinderter Menschen: „Hier haben wir Kleidungsstücke entwickelt, in die wir spezielle Polsterungen einsetzen, die den Körper vor Druckstellen schützen. Oder wir bieten Ponchos und Fußsäcke an, die vor Nässe und Kälte schützen.“ Außerdem, sagt sie, sei die Möglichkeit, die Kleidung schnell an- und wieder auszuziehen besonders wichtig. Dafür braucht es individuelle Schnitte – „und mir ist wichtig, dass ich Mode mache, die auch Menschen ohne Behinderung tragen würden. Die Kleidung von uns soll mit Farbe Freude ausstrahlen“.

Was alles erforderlich ist, um funktionale, aber eben auch schöne Kleidung zu fertigen, das hat Brigitta Schürmann Schnitt für Schnitt dazugelernt. Gegründet hat sie



Gutes Miteinander im Betrieb: Abdul (l.) stammt aus Syrien und Ellaha (r.) aus Afghanistan.

Produkt und Denken berücksichtigen Inklusion und Integration: Unternehmerin Brigitta Schürmann aus Gehrde in der Samtgemeinde Bersenbrück.



ihren Betrieb 1988 im westfälischen Oelde und kam elf Jahre später nach Gehrde ins Artland, wo ihre Schürmann-Rehamode KG 2018 das 30-jährige Bestehen feiert.

„Ich mache Mode aus Berufung“ sagt Brigitta Schürmann. Bereits während ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester hatte sie einen Mangel an passender Kleidung für schwerstbehinderte Kinder erkannt. Genau das war der Grund, um sich an der FH-Bielefeld für das Fach Modedesign einzuschreiben. Bereits während des Studiums setzte sie um, was zuvor die Studien-Motivation gegeben hatte: Sie gründete ihren Betrieb für maßgeschneiderte Konfektionsbekleidung für Menschen mit speziellen Bedürfnissen. Eine Marktlücke? „Auf jeden Fall. Ich bin an den Wochenenden mit meinen selbst entwickelten Capes in die Heime gefahren, um die Mode vorzustellen. Weil es zu der Zeit keine Bekleidung für schwerstbehinderte Kinder gab, war ich mit meinem Thermocape in der Vorreiterposition. Heute beschäftige ich 15 Mitarbeiter und zwei Auszubildende.“

## „Wir leben Multi-Kulti“

Dass Brigitta Schürmann aber nicht nur ihre Arbeit liebt, sondern ihr auch die



Menschen im Unternehmen wichtig sind, spiegelt sich in ihrem Team wider. „Wir leben Multi-Kulti“, sagt sie und berichtet von ihrer Mitarbeiterin aus Bulgarien, die im Heimatland Schneiderin gelernt hat. Und ein junger Mann, Abdul, der in Syrien studiert und ein eigenes Modegeschäft geführt hatte, bevor der Krieg alles zerstörte, hat in Gehrde eine Anstellung gefunden. Die Tätigkeit und das Arbeitsumfeld gaben ihm Halt, als er im November ohne seine Familie Geburtstag feiern musste. „Das Heimweh ist groß“, sagt Brigitta Schürmann. Abdul ist es wichtig, dass er Deutsch sprechen und schreiben kann.

Zuletzt kam im Oktober 2017 Ellaha zum Team hinzu, eine junge Frau aus Afghanistan. Sie ist 18 Jahre jung und kam über das Programm Azubi-Finder der IHK in den Betrieb, das unter anderem die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt zum Ziel hat. Ellaha absolviert seit drei Monaten im Unternehmen eine Einstiegsqualifizierung, also ein gefördertes Langzeitpraktikum. Wenn alles weiterhin gut läuft, wird sie ab August eine Ausbildung zur Textil- und Modenäherin beginnen.

Auch Ellaha hat viel erlebt. Ihre Mutter und zwei ihrer Geschwister sind noch in Afgha-

nistan. Brigitta Schürmann sagt: „Jedem sollte klar sein, dass Flüchtlinge nicht freiwillig zu uns kommen. Sie geben Zuhause vieles auf und müssen allein neu anfangen.“ Die jungen Menschen dabei zu begleiten, das sei Freude und Herausforderung zugleich. Denn: Natürlich gibt es Hürden bei der Integration. Menschen, die auf einer Flucht viel erlebt haben und aus einem anderen Kulturkreis kommen, brauchen Zeit, um anzukommen. Hinzu kommen bürokratische Hürden, die es zu nehmen gilt. „Deshalb ist es gut, dass wir Unternehmer bei unserer Integrationsarbeit unterstützt werden.“ Zum Beispiel durch die IHK. Für die IHK gehört es zur Aufgabe, dass der Kontakt nach dem Kennenlernen von Ellaha und der Unterstützung bei der Einstiegsqualifizierung nicht beendet ist. Die IHK-Mitarbeiter helfen bei Formalitäten und dem Kontakt zu Behörden.

## Ehrenamtliche Prüferin

„Jeder hat eine Chance verdient“, sagt Brigitta Schürmann. Aber natürlich sei es auch für sie – und gerade auf dem Land – nicht leicht, Fachkräfte zu finden. Zumal das textilproduzierende Gewerbe in Deutschland immer kleiner werde: „Deshalb bilden wir aus. Für den eigenen Bedarf.“ Und deshalb engagiert sie sich auch seit 2005 als Prüferin und Prüfungsausschussvorsitzende (Fachbereich Textil- und Modeberufe) im Ehrenamt bei der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Sie sorgt mit diesem Engagement dafür, dass der Beruf in der Region vertreten bleibt. Zusammen mit vielen anderen ehrenamtlichen Prüfern aus Wirtschaft und Berufsschule leistet sie einen Beitrag zur Einhaltung der hohen Qualitätsstandards, die IHK-Prüfungszeugnisse garantieren. Dank dieses Einsatzes ist die duale Berufsausbildung praxisnah.

Übrigens ist das Rehamode-Unternehmen eines, für das auch das Herz vom Ehemann und der Töchter schlagen. Beide Töchter unterstützen ihre Mutter und möchten das Unternehmen gern weiterführen. (/bö) ■

[www.schuermann-rehamode.de](http://www.schuermann-rehamode.de)



Neuer Standort  
Bissendorf  
ab 01.01.2018

## TÜV NORD Akademie Seminare in Osnabrück

### Unternehmensführung

#### Service- und Wartungsverträge für Maschinen und Anlagen

21.02.2018 540,00 €\*  
26.02.2018 540,00 €\*  
26.02.2018 540,00 €\*  
26.02.2018 540,00 €\*

#### Produkt haftung und Produktsicherheit

### Qualitätssicherung

#### Qualitätsbeauftragter (TÜV®) in Industrieunternehmen

Teil 1: 12.02. – 15.02.2018 1.260,00 €\*  
Teil 2: 05.03. – 08.03.2018 1.260,00 €\*  
23.04. – 27.04.2018 1.770,00 €\*

#### Qualitätsmanagement Auditor (IRCA) – Gesundheitswesen

### Technische Sicherheit

#### Verantwortliche technische Führungskraft

26.02. – 27.02.2018 890,00 €\*  
01.03.2018 480,00 €\*  
12.03. – 20.03.2018 1.740,00 €\*  
21.03.2018 440,00 €\*  
22.03.2018 360,00 €\*

#### Brandschutzbeauftragter – Fortbildung

12.03. – 20.03.2018 1.740,00 €\*  
21.03.2018 440,00 €\*  
22.03.2018 360,00 €\*

#### Kesselwärter-Grundlehrgang

21.03.2018 440,00 €\*  
22.03.2018 360,00 €\*

#### Befähigte Person zur Prüfung von kraftbetätigten Fenstern, Türen, Toren

22.03.2018 360,00 €\*

#### Befähigte Person für die Prüfung von Steigleitern und Steigeisengängen

22.02.2018 480,00 €\*

#### Die neue Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)

22.02.2018 480,00 €\*

#### WHG-Fachkurs: Arbeiten in explosionsgefährdeten Bereichen

28.02.2018 480,00 €\*

\*Alle Preise verstehen sich zzgl. USt.  
(TÜV®) Prüfung bitte gesondert anfragen.

### TÜV NORD Akademie GmbH & Co. KG

Geschäftsstelle Osnabrücker Land  
Gewerbepark 18 | 49143 Bissendorf  
Tel. 05402 7022-60 | Fax -64  
akd-os@tuev-nord.de  
[www.tuevnordakademie.de](http://www.tuevnordakademie.de)



# emco Group und Kampmann tauschen Geschäftsbereiche

Vor gut sechs Monaten haben sich die emco Group und die Kampmann GmbH entschlossen, jeweils einen Geschäftsbereich zu tauschen. Jetzt ist der Tausch perfekt. Die emco Group übernimmt die Eingangsmattensparte von Kampmann und Kampmann die Klimatechnik von emco. Wir haben bei den Geschäftsführenden Gesellschaftern von Kampmann und emco, Hendrik Kampmann und Christian Gnaß, nachgefragt.

\_\_ Herr Gnaß, ist der Tausch für Sie ein guter Deal?

**Gnaß:** emco ist unter anderem bei Eingangsmatten Marktführer, Kampmann in vielen Bereichen der Klimatechnik die treibende Kraft. Beide haben mit dem Tausch einen Wettbewerber verloren und partnerschaftliche Beziehungen gewonnen. Durch die Stärkung der jeweiligen Kernbereiche stehen unsere beiden Unternehmen wirtschaftlich gut da und sind für die Zukunft sicher aufgestellt.

\_\_ Herr Kampmann, sind Sie ebenfalls zufrieden mit dem Ergebnis?

**Kampmann:** In der Tat. Den Tausch haben wir auch sehr sorgfältig vorbereitet. Der Vertragsunterzeichnung im Oktober

sind intensive Gespräche und konstruktive Planungen vorausgegangen, die schon im Mai begannen. Es war ein sehr partnerschaftlicher Umgang. Durch die Fokussierung auf die jeweiligen Kernbereiche werden beide Unternehmen wachsen – auch international.

\_\_ Wie sehen die Perspektiven für die Region aus. Profitiert sie auch?

**Kampmann:** Für den Wohn- und Wirtschaftsstandort ist eine regionale Lösung natürlich immer wünschenswert. Wir übernehmen alle Mitarbeiter der emco Klimasparte. Selbst der Arbeitsweg ändert sich in den meisten Fällen kaum. Wer bisher mit dem Fahrrad zum Produktionsstandort gefahren ist, kann das weiterhin tun. Uns ist wichtig, dass für die Mitarbeiter keinerlei Nachteile entstehen. Außerdem liegt es praktisch auf der Hand, dass existierende Know-how weiterhin zu nutzen und auszubauen.

\_\_ Was ändert sich denn konkret?

**Gnaß:** Die emco Group übernimmt den Standort der Kampmann Eingangsmatten in Gräfenhainichen in Sachsen-Anhalt mit allen Mitarbeitern und Liegenschaften. Die Mitarbeiter der emco Group im Bereich Klima werden in eine emco Klima GmbH ausgegliedert. Mittelfristig wird die Produktion der emco Klima-Produkte an die Friedrich-Ebert-Straße in Lingen, den Stammsitz der Kampmann GmbH, verlegt.



Klimatechnik und Eingangsmatten getauscht: Hendrik Kampmann und Christian Gnaß (v.l.).

\_\_ Ist der Tausch eine Einmalaktion? Oder wollen Sie auch weiter kooperieren?

**Kampmann:** Wir waren bisher in den beiden Bereichen Klima und Eingangsmatten Wettbewerber. Naturgemäß war daher ein Informationsaustausch nicht gewünscht. Das wird sich ändern. Wir können uns nicht nur in der Umsetzungsphase, sondern auch darüber hinaus eine Zusammenarbeit vorstellen.

\_\_ Die Transaktion kann man auch als Bekenntnis zum Standort verstehen. Was schätzen Sie besonders an unserer Region?

**Kampmann:** In unserem Projekt hat uns sehr geholfen, dass die Akteure in der Region sich persönlich kennen. Christian Gnaß und mich verbindet beispielsweise unsere gemeinsame Tätigkeit im IHK-Industrie- und Umweltausschuss. Die engen Verflechtungen in unserer Region sind sicherlich ein Standortvorteil. (hs) ■

## Die Unternehmen in Stichworten

Die emco Group beschäftigt in Lingen rund 650 und weltweit über 1 200 Mitarbeiter. Geschäftsfelder sind Badausstattung, Büro- und Befestigungstechnik, Klimatechnik und Elektroroller. Bei Kampmann sind in Lingen 450 und an allen Standorten 820 Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsbereiche sind Lüftung, Kühlung, Heizung und Gebäudeautomation. ■

Wer zu spät kommt,  
den bestrafen die Zinsen.



Finanzieren Sie jetzt, damit Sie später  
keine Kompromisse machen müssen.

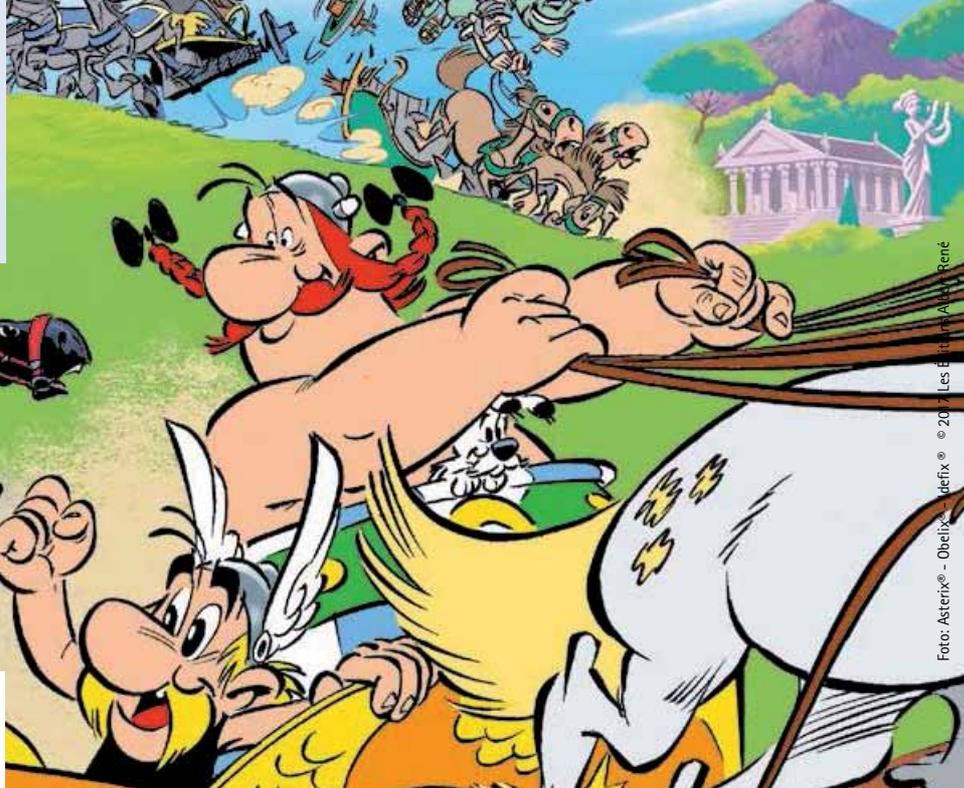
Stärken Sie heute Ihr Geschäft von morgen und nutzen Sie die aktuell günstigen Zinsen. Mit den interessanten Finanzierungsmöglichkeiten der Deutschen Bank für Unternehmen.

[deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung](https://www.deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung)

Wenn aus Bank Hausbank wird.



# buchtipps



Echte Comic-Dynamik: Asterix und Obelix (und ein versteckter Idefix).

## „Asterix in Italien“ mit goldener Römer-Maske

Wer selbst weniger verreist, als er gern verreisen würde: Auf gehts auf eine Comic-Rallye durch Italien! Der neue und 37. Asterix-Comic führt in den Stiefel – und mit ziemlicher Sicherheit sind die Zeichner bei ihren Recherchen irgendwann auf die Varusmaske gestoßen, die im Museum und Park Kalkriese zu sehen ist (S. 25). Im Band ist die Maske goldgelb und hat ein Lachsgesicht. Getragen wird sie von Caligarius, dem Wagenlenker und Gegenspieler von Asterix & Obelix. Und, natürlich, Rennen und Verfolgungen mit Pferd und Wagen sind eine ideale Basis für pralle Zeichnungen und Sprechblasen, in denen Zeitpolitisches durchblitzt, aber die manchmal auch einfach niedlich sind. Etwa wenn es heißt: „IDEFIX IST WEG!“ Doch keine Sorge. Einmal umgeblättert, ist das Hündchen wieder da: „Da ist er! Vom Wagen geplumpst, beim Teutates!“ (bö) ■

**Buchtipp:**  
Goscinny / Uderzo / Ferri / Conrad  
Asterix in Italien

Egmont, 12 Euro / 6,90 Euro (Softcover, am Kiosk)

## 46 Seiten gefüllt mit IHK-Weiterbildungsideen

Es ist zwar kein richtiges Buch, aber ein schlaues kleines Heftlein: Wir möchten Ihnen als Lesetipp gern das neue Weiterbildungsprogramm unserer IHK ans Herz legen! Zum zweiten Mal haben wir darin die Termine für ein halbes Jahr, also von Januar bis Juli 2018, gebündelt. Auf 46 Seiten finden Unternehmer, Fach- und Führungskräfte sowie Auszubildende ein Schulungsangebot mit Tagesseminaren, Zertifikatslehrgängen oder Kursen in Modulform zu Themen wie Außenwirtschaft, Finanzen, Personal oder Steuern. Neu im Angebot sind Qualifizierungskonzepte im Rahmen von Industrie 4.0. Zwei Beispiele: Mit der neuen Seminarreihe „Fit für Industrie 4.0“ und einer IT-Basisschulung werden Unternehmen auf die digitalen Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Aufgeführt sind auch die Studienangebote der VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. (bö) ■

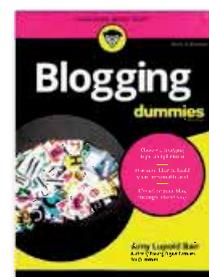


**Lesetipp:**  
Weiterbildungsprogramm der IHK

IHK in Osnabrück (1/2018),  
abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 886)

## Tipps für Blogger – und solche, die es werden wollen

Alles, was in irgendeiner Form als Hobby taugt, wird auch in irgendeiner Form bis in die letzten Winkel in einem digitalen Format beleuchtet. Sei es auf Facebook, in Instagram und speziell in Blogs, die sich von Mütter-Blogs über vegane Blogs bis hin zu Firmen-Blogs spannen. Alle- samt sind sie mal mehr und mal weniger interessant gemacht. Allesamt sind sie auch mal mehr und mal weniger penetrant mit medialem Geltungsdrang behaftet. Wer dem Reiz nicht widerstehen kann, auch zu bloggen: „Blogging for dummies“ von Amy Lupold Bair (bislang nur in englischer Sprache erhältlich) ist ein Tipp. Die Autorin gibt einen umfassenden Einblick von den Blog Basics („Choosing a hosting Blog Software“) bis hin zu den „Ten Ways to Grow a Community“. Was bei allen Büchern der Dummies-Serie gut ist: Egal welches Wissensgebiet, man liest darüber mit Begeisterung! (bö) ■



**Buchtipp:**  
A. L. Bair  
Blogging for dummies

Wiley Verlag (2016/2017),  
384 S., 23,90 Euro  
([www.wiley-vch.de](http://www.wiley-vch.de))

Erhältlich bei 

Erhältlich bei 

# Profis aus der Region

## Autohaus

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de  
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

## Entsorgung

**Gewerbe-  
abfälle**

**Holz, Papier,  
Kunststoffe**

**Angebot bei  
uns einholen!**

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de  
Tel. 05931/98760

**Entsorgungskosten sparen!**

## Werbung & Medien

Wir bringen Sie auf über  
**30.000**  
Schreibtische  
von Unternehmern, Führungskräften und  
Entscheidern. Jeden Monat.



**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN  
☎ 0541 5056620

## Büroservice

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekteinrichtung

**Ausstellung aktueller  
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik  
DETERMANN**

## Stahlbau

**Stahlhallenbau**

www.mb-bloms.de

**JANNECK**  
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23  
49696 Molbergen  
T: 04475 92930-0

## Gravieranstalten

**H. Hämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Gravieretechnik  
Schilde  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

## Gewerbeflächen



**GEORGS  
MARIEN  
HUETTE**

**Büroflächen in GMHütte**



**80 m<sup>2</sup> bis 500 m<sup>2</sup>**  
zur Miete,  
unterschiedliche  
Lagen

### Kontakt:

Stadt Georgsmarienhütte, Wirtschaftsförderung, Andreas Wolf  
Tel.: 05401/850-106, andreas.wolf@georgsmarienhuette.de

## Arbeitsschutz

**A Arbeitsschutz**  
unter einem Dach aus einer Hand

» Arbeitsschutz      » Erste Hilfe

» Schulungen: Stapler – Hubbühne – LASI

Betriebs- und Arbeitsschutzpräventionsdienst  
V. Teichmann Dörpen · Telefon 0151 46100491  
teichmann\_arbeitsschutz@ewe.net

## Gebäudetechnik

**KOTER-SIEFKER**

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Intelligente Gebäudetechnik
- Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrup@ks-info.com

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
Januar 2018

## Seminare

### Arbeits- und Führungstechniken

#### ■ Führungsverhalten / -persönlichkeit

Lingen | 09.02. – 10.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 405,- € | Tanja Bastian

#### ■ Meetings gekonnt führen

Osnabrück | 06.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 220,- € | Dr. Klaus Kindler

#### ■ Kommunikation / Besuchermanagement

Lingen | 14.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 200,- € | Walter Hennig

#### ■ Konfliktprävention und -klärung

Osnabrück | 20.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 190,- € | Celina Schareck

#### ■ Praktische Rhetorik

Osnabrück | 21. – 22.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 390,- € | Celina Schareck

#### ■ Wie viel Digital kann der Mensch?

Osnabrück | 27.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 190,- € | Gerlinde Lamberty

### Außenwirtschaft

#### ■ Exportkontrolle

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 220,- € | Matthias Merz

### Büromanagement

#### ■ E-Mail-Etikette!

Osnabrück | 07.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 220,- € | Jürgen F. E. Bohle

### Finanzen und Steuern

#### ■ Steuern aktuell

Osnabrück | 30.01.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 180,- € | Hans-Joachim Schlimpert

#### ■ Kompetenzen für Auszubildende

Richtig lernen / Prüfungsangst überwinden  
Osnabrück | 31.01.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 170,- € | Renate Gieskemeyer

#### ■ Telefonseminar

Osnabrück | 21.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 170,- € | Horst Kannegießer

#### ■ Rhetorik

Nordhorn | 22.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 170,- € | Helga Vahlefeld

#### ■ Ausbildungsbotschafter werden

Osnabrück | 28.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 40,- € | Stefanie Schmidt

### Marketing, Vertrieb und Einkauf

#### ■ Facebook-Intensivseminar

Osnabrück | 31.01.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 180,- € | Katja Lampe

#### ■ Verkaufsstark am Telefon

Lingen | 07.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 200,- € | Nikolaus Rohr

#### ■ Key Account Management

Osnabrück | 08.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 200,- € | Frank Zunft

#### ■ Verhandlungstraining

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 200,- € | Katrin R. Feldner

### Personal und Recht

#### ■ Reform des Bauvertragsrechts

Osnabrück | 09.01.2018 | 13:00 – 17:00 Uhr  
Preis: 120,- € | Malte Rosemann

#### ■ Arbeitszeugnisse

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 210,- € | Joachim Sukop

#### ■ bAV: Sozialpartnermodell 2018

Lingen | 20.02.2018 | 13:00 – 17:00 Uhr  
Preis: 130,- € | Dr. jur. Michael Kiss

#### ■ Grundlagen des Arbeitsrechts

Osnabrück | 22.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 200,- € | Erik Schäfer

#### ■ Reisekosten- und Bewirtungsrecht

Osnabrück | 26.02.2018 | 09:00 – 16:30 Uhr  
Preis: 180,- € | Hans-Joachim Schlimpert

### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Lehrgänge

### Lehrgänge mit IHK-Prüfung

#### ■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Geplanter Beginn: 7. April 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16213164)

#### ■ Geprüfte(r) Industriemeister Elektrotechnik

Geplanter Beginn: 30. Januar 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16213159)

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

#### ■ Elektrofachkraft für

festgelegte Tätigkeiten

Geplanter Beginn: Winter 2017

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16280775)

#### ■ Vertriebsmanagement

Geplanter Beginn: März 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16220679)

#### ■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Geplanter Beginn: Frühjahr 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16213174)

#### ■ Fachberater Betriebliches

Gesundheitsmanagement

Geplanter Beginn: 3. März 2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16267387)

### Lehrgänge für Ausbilder

#### ■ Bildungswoche

Ausbildung der Ausbilder

Beginn ist am 16. Februar 2018 in Osnabrück.

Lehrgangsgebühren: 495 €

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 16298473)

#### ■ Ausbildung der Ausbilder

– Online

Beginn ist am 16. Februar 2018. Der Lehrgang bereitet in eLearning-Einheiten und Präsenzunterricht auf die Ausbilderprüfung im April 2018 vor.

Lehrgangsgebühren: 495 €

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 162100892)

## Beratungen

#### ■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 30.01.2018 | 10:00 Uhr

Freren | 07.02.2018 | 10:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35298)

#### ■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Osnabrück | 26.01.2018 | 09:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35372)

#### ■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35047)

#### ■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 12.02. bis 16.02.2018

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 35050)

#### ■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück | 27.02.2018 | 09:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

(Nr. 2338 bzw. 2336)

#### ■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück | 19.02.2018 | 09:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 2337)

#### ■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück | 24.01.2018 | 09:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3178794)

#### ■ IHK-Erfinder- / Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück | 06.02.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK, Melanie Kolbus, Tel.: 0541 353-211, [kolbus@osnabrueck.ihk.de](mailto:kolbus@osnabrueck.ihk.de)

#### ■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen | 16.01.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr

Nordhorn | 23.01.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr

Osnabrück | 06.02.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr

Lingen | 13.02.2018 | 09:00 – 13:30 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 9224)

#### ■ NBank-Sprechtag

Nordhorn | 25.01.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr

Osnabrück | 30.01.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr

Meppen | 14.02.2018 | 09:00 – 17:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 3131)

#### ■ Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück | 18.01.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Lingen | 15.02.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 11478)

#### ■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen | 08.02.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Nr. 1084266)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder [wolf@osnabrueck.ihk.de](mailto:wolf@osnabrueck.ihk.de)

## Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 40/S. 42).

#### Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

24.01.2018: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze / Vermittlung von Flüchtlingen

31.01.2018: Sprechtag Außenwirtschaft

07.02.2018: Sprechtag Verkehrsgewerbe

14.02.2018: Sprechtag Existenzgründung

#### Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

25.01.2018: Sprechtag Existenzgründer

01.02.2018: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch

08.02.2018: Sprechtag Außenwirtschaft

15.02.2018: Sprechtag Handel und Tourismus

## Bürgerbeteiligung beim Netzausbau

„Wer die Energiewende und eine sichere Energieversorgung gewährleisten will, der muss den zügigen Ausbau der Übertragungsnetze mittragen.“ Mit dieser Einschätzung eröffnete IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann ein Mittagsgespräch, bei dem der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Reinhold Fuhrberg und Dimitrij Umansky, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule Osnabrück, zur „Bürgerbeteiligung beim Übertragungsnetzausbau“ vortrugen.



IHK-Mittagsgespräch: (v.l.) Hendrik Kampmann, Prof. Dr. Reinhold Fuhrberg, Dimitrij Umansky und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Lingen. Im Vortrag der Wissenschaftler ging es insbesondere um die Frage nach dem Selbst- und Fremdbild der Akteure einer Bürgerbeteiligung. „Der Netzausbau ist im jetzigen Stadium vor allem eine kommunikative Herausforderung“, sagte Fuhrberg. Die Umsetzung der Ausbaumaßnahmen erfordere eine Toleranz bei den betroffenen Bürgern und Kommunen. Der Frage, wie Dialog und Konsens gelingen können, gehen die Forscher aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht im Landesprojekt „Net Future Niedersachsen“ nach, für das Gespräche u. a. mit Genehmigungsbehörden, Übertragungsnetzbetreibern oder den Kommunen stattfinden. Das Forschungsprojekt läuft bis Mitte 2019.

„Die Netzbetreiber sehen die Kommunen in einer zentralen Rolle für die Umsetzung des Netzausbaus. Ihre Repräsentanten sind gewählte Vertreter und sollen das Allgemeinwohl im Blick haben. Die notwendigen Entscheidungen werden naturgemäß nicht immer von allen Bürgern geteilt“, fasste Fuhrberg die Forschungsergebnisse zusammen. Kommunen enttäuschten in diesem Zielkonflikt manchmal Erwartungen Einzelner, wenn sie eine abgewogene Position einnehmen würden. Im Vordergrund müssten deshalb transparente Dialogprozesse und eine sachliche Planung stehen. In der Region ist das Thema hoch aktuell. Hier sind insgesamt sechs neue Trassen und Maßnahmen zur Verstärkung des Übertragungsnetzes geplant. (hue) ■

## Förderverein PRO E 233 mit mehr als 100 Mitgliedern

Haselünne. Der Vorsitzende des Fördervereins PRO E 233, Dieter Barlage (Foto, l.), bedankte sich jetzt bei Michael Pahl aus Lönin-



Breite Basis: Der Förderverein PRO E 233 begrüßte das 100. Mitglied.

gen (Foto, 3. v.l.), dem Präsidenten Peter Voss und Hauptgeschäftsführer Sven Ruschhaupt von der HWK in Osnabrück (3./4. v.l.) sowie Dr. Gerhard Knoll von der Bauunternehmung Knoll (4. v.r.), die 99., 100. und 101. Mitglied wurden. „Wir freuen uns über die breite Zustimmung, die unser Förderverein erfährt“, sagte Barlage. Vor allem zeige die Mitgliederstruktur, dass nicht nur Unternehmen und Wirtschaftsverbände, sondern auch Kommunen und Privatpersonen wie Michael Pahl hinter dem Projekt stehen. Pahl ist DRK-Kreisgeschäftsführer und Leiter des DRK Cloppenburg und hat sich aus privaten Gründen für eine Mitgliedschaft entschieden, denn: „Die Strecke ist nicht nur für Pendler eine Belastung sondern hat auch ein hohes Gefährdungspotential für alle Verkehrsteilnehmer“. Alle Infos: [www.pro-e233.de](http://www.pro-e233.de) ■



## Kunststoffhersteller Röchling investiert 20 Mio. Euro am Standort Haren

Haren (Ems). In einem Mediengespräch gab die Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG künftige Entwicklungsschritte bekannt: Für 2018 sind demnach Investitionen in Höhe von rund 20 Mio. Euro geplant. Für 2019 steht dann der Bau eines Entwicklungszentrums auf der Agenda. Aktuell baut der Kunststoffhersteller eine rund 5000 m<sup>2</sup> große Halle 22, die Raum u. a. für den Technischen Dienst, die Ausbildungs- und Elektrowerkstatt sowie den Werkzeug- und Anlagenbau bieten wird. Auch der Bau einer Halle 23 sei beschlossen. Die Kunststoffsparte in Haren mit ihren weltweiten Standorten gehört zum Röchling-Unternehmensbereich Industrie. Für diesen seien 2018 Investitionen in Höhe von fast 70 Mio. Euro und ein Umsatz von über 800 Mio. Euro geplant. Bei Röchling in Haren arbeiten 740 Mitarbeiter, davon 49 Azubis. Der Jahresumsatz hier beträgt 260 Mio. Euro. Die weltweit operierende Röchling-Gruppe hat einen Umsatz von 1,7 Mrd. Euro und 9000 Mitarbeiter an weltweit 80 Standorten in 22 Ländern. (pr/Neue OZ) ■

**Starker Standort:** Luftaufnahme von Röchling in Haren.



## Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 24.01.2018: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze/ Vermittlung von Flüchtlingen
- 31.01.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 07.02.2018: Sprechtag Verkehrsgewerbe
- 14.02.2018: Sprechtag Existenzgründung

## Pressemeldungen

**+++ Bernard Krone Holding SE & Co. KG, Spelle:** Gegen den Trend – mit diesen Worten lässt sich die Entwicklung des Unternehmens Krone in den vergangenen Geschäftsjahren treffend beschreiben. Während insbesondere viele Landtechnik-Hersteller starke Umsatzrückgänge hinnehmen mussten, konnte Krone auch in diesem Geschäftsjahr einen Rekordumsatz erwirtschaften. Da auch der Umsatz der Krone Nutzfahrzeug Gruppe ein Rekordhoch erreichte, summiert sich der Gesamtumsatz der Krone Gruppe im Geschäftsjahr 2017 auf 1,9 Mrd. Euro (Vorjahr 1,8 Mrd. Euro). Das teilte das Unternehmen Ende Dezember mit. (pr)

**+++ Förderprogramm „Cross Border Talent“, Hochschule Campus Lingen/Euregio:** Das deutsch-niederländische Kooperationsprojekt verbindet talentierte Studierende mit Unternehmen aus dem Euregio-Gebiet. Klein- und mittelständischen Unternehmen bietet das Projekt in den kommenden vier Jahren die Chance, ihre internationalen Ziele erfolgreich mithilfe von ausgewählten Hochschultalenten umzusetzen. Mit dem Projekt sollen in erster Linie Studierende der Studiengänge in den Bereichen Technik, Betriebswirtschaft und Management, aber nachrangig auch aus weiteren Studiengängen wie Kommunikation und Marketing, angesprochen werden. Das Cross Border Talent ist ein INTERREG-Projekt, bei dem Hochschulen und Wirtschaftsinstitutionen grenzüberschreitende Innovationspotentiale von Unternehmen stärken. Interesse? Alle Infos: [goo.gl/w6Q6Rt](http://goo.gl/w6Q6Rt)

TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN



Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems  
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de  
www.bockmeyer-zaun.de

**bartsch**  
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND  
**MEISTER IN  
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst  
Tel.: 05407 8307-20 | [www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)



# Grafschaft Bentheim

## „JCI WJ Noabers“ geht neue Wege

Als weltweit erster grenzübergreifender JCI-Kreis haben sich die „JCI WJ Noabers“ in der Region und hier im Grenzraum Grafschaft Bentheim – Provinz Twente etabliert. Die Abkürzung JCI steht für Junior Chamber International (JCI) und ist ein Pendant zu den Wirtschafts-Junioren (WJ) der IHK auf internationaler Ebene.

**Grafschaft Bentheim/Twente.** Die Besonderheit: Die JCI WJ Noabers sind der erste grenzüberschreitende Kreis der Welt und ihm gehören sowohl Mitglieder der Wirtschafts-Junioren Deutschland als auch des JCI Niederlande an. Das erste Jahr, heißt es, sei ein guter Erfolg gewesen. Zu den gemeinsamen Projekten der jungen Unternehmer gehörte u. a. ein „Tag im Tierpark“, den benachteiligte Kinder im Nordhorner Tierpark verbringen durften.

Langfristiges Ziel ist es, die Grenzregion der Grafschaft Bentheim und der niederländischen Region Twente durch unternehmerische Kontakte wirtschaftlich und sozial-kulturell zu stärken. Dabei spielen die deutschen und niederländischen Mitglieder eine entscheidende Rolle. Erst durch ihr Engagement können die vielfältigen Projekte Wirkungen auf die Grenzregion entfalten.



**Grenzüberschreitend denken:** Unser Foto zeigt die Vorstände der JCI Nederland, WJ Deutschland, WJ Hanseraum und JCI WJ Noabers.

Patrick Geers, tätig bei der Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim, ist von Anfang an dabei. Als Deutscher mit niederländischen Wurzeln war für ihn schnell klar, dass er den JCI WJ Kreis unterstützen möchte. Auch Patricia Stepputtis-Gesing, Rechtsanwältin bei Hewig-Grundmann in Nordhorn, ist Gründungsmitglied: „Obwohl die Niederlande so nah sind, endeten meine beruflichen Netzwerke und meine privaten Kontakte früher quasi an der Grenze zwischen der Grafschaft Bentheim und Twente. Hier gibt es eine Chance, dies zu ändern und mich gleichzeitig für unsere Region zu engagieren.“ (pr) Alle Infos: [www.jciwjnoabers.com](http://www.jciwjnoabers.com) ■

## Nordhorn hat niedrigste Gewerbesteuer und höchsten Haushaltsüberschuss

**Nordhorn.** In einer Pressemitteilung hat der Bund der Steuerzahler (BdSt) für Niedersachsen und Bremen die Ergebnisse seiner diesjährigen Untersuchung zur Finanzlage von zwanzig größeren Städten in Niedersachsen präsentiert. In diesem Vergleich glänzt die Stadt Nordhorn zum einen mit dem niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz



**Fiel dem Bund der Steuerzahler positiv auf:** Die Finanzpolitik im Rathaus Nordhorn (Foto).

und zum anderen mit dem prozentual gesehen höchsten Haushaltsüberschuss. Der BdSt kritisiert, dass neun der zwanzig untersuchten Städte mit Defiziten im Ergebnishaushalt rechnen – trotz steigender Steuereinnahmen und niedriger Zinsausgaben. Er mahnt zur Haushaltsdisziplin. Notwendige Investitionen müssten stärker durch Einsparungen und Etatusschichtungen finanziert werden. Die Stadt Nordhorn kommt genau diesen Forderungen konsequent nach. Bereits 2011 hat der Rat der Stadt einen Entschuldungspakt geschlossen, nach dem jährlich mindestens 500.000 Euro vom städtischen Schuldenberg abgetragen werden sollten. Dank einer soliden, weitgehend im Einklang zwischen Rat und Verwaltung abgestimmten Haushaltsplanung sowie dank der guten Konjunktur konnte dieses Ziel seitdem jedes Jahr deutlich übertroffen werden. 2011 betrug der Schuldenstand noch rund 58,3 Mio. Euro. Ende 2017 wird er bei noch rund 41,6 Mio. Euro liegen. (pr) ■



## Landkreis und IHK: Gemeinsam für Infrastruktur-Ausbau

„Wir werden weiterhin gemeinsam für gute Standortbedingungen, vor allem für den Infrastrukturausbau im Landkreis Grafschaft Bentheim, arbeiten“, das betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf gegenüber Landrat Friedrich Kethorn bei einem Arbeitstreffen in Nordhorn.

**Nordhorn.** „Eine Hauptaufgabe der nächsten Jahre ist der Ausbau der Breitbandinfrastruktur“, waren sich Graf und Kethorn einig. Die Grafschaft brauche auch in der Fläche eine zukunftsorientierte Breitbandversorgung. Das schließe auch die Mobilfunkversorgung mit ein. Herausforderung seien vor allem die höheren Kosten für den Anschluss glasfaserbasierter Netze in ländlichen Regionen vor dem Hintergrund einer geringeren Siedlungsdichte. Die Gründung der Breitband Grafschaft Bentheim GmbH & Co. KG sei daher ein wichtiger Schritt zum Aufbau der Infrastruktur gewesen. Ziel der Breit-

bandgesellschaft ist die Errichtung eines sogenannten „FTTH-Glasfasernetzes“ in der Niedergrafschaft, das anschließend an ein Telekommunikationsunternehmen verpachtet wird. Anlass des Besuches war die Vorstellung der neuen Leiterin der IHK-Geschäftsbereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt, Anke Schweda. Zu ihren Aufgaben wird u.a. die Betreuung des IHK-Regionalausschusses für den Landkreis Grafschaft Bentheim zählen. Diese lag bislang bei Eckhard Lammers, der zum 1. Dezember 2017 als stv. Hauptgeschäftsführer den IHK-Bereich Aus- und Weiterbildung leitet. ■



Im Austausch: (v.l.) Kreisrat Dr. Michael Kiehl, Marco Graf, Anke Schweda und Friedrich Kethorn.

### Pressemeldungen

**+++ Naber GmbH, Nordhorn:** Mit dem bereits vierten Auftritt auf der LivingKitchen China / CIKB in Shanghai konnte der Spezialist für die Küchenzubehörbranche seine Präsenz in einem Markt festigen, dessen Wachstumsraten auf einem unveränderten Bauboom sowie einem steigenden Wohlstand der statusbewussten Mittelschicht in den chinesischen Metropolen basieren. Aus vielen Gesprächen mit Kunden und Kooperationspartnern wurde deutlich, dass Küchenzubehörprodukte mit Designqualität sowie innovativen Funktionen verstärkt in den Fokus rücken. Bestens vorbereitet, konnte das Messeteam auf dem Gemeinschaftsstand im deutschen Pavillon mit Eigenentwicklungen punkten. (pr)

### Besuchen Sie uns im IHK-Büro!

**Nordhorn.** Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an.

Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 25.01.2018: Existenzgründer
- 01.02.2018: Neustart nach Studienabbruch
- 08.02.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 15.02.2018: Handel und Tourismus

## Meyer-Entsorgung



### IHR ENTSORGUNGSPARTNER IN DER REGION

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . [www.meyer-entsorgung.de](http://www.meyer-entsorgung.de)

## Kulturelles Zentrum statt Einkaufs-Center

6000 m<sup>2</sup> statt 21 500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, eine moderne Bibliothek, Wohnen und Dienstleistungen: Das sind die Eckpunkte einer im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements erarbeiteten alternativen Planung an Stelle des bisher geplanten Einkaufszentrums Neumarkt.

Osnabrück. In einer Veranstaltung im NOZ-Medienzentrum stellte kürzlich der Initiator und Kommunalberater Reinhart Richter zusammen mit seinen Mitstreitern die Überlegungen einer breiteren Öffentlichkeit vor. Anlass für die Bildung der Initiative war die sicherlich zutreffende Situationsbeschreibung, dass eine weitere Stagnation für den Neumarkt und das mit diesem zentralen Osnabrücker Platz eng verbundene Umfeld sowie die gesamte Innenstadt sehr bedrohlich ist. Ausgehend von der Möglichkeit, dass die bisherigen Planungen für ein großes Einkaufszentrum am Neumarkt aufgegeben werden könnten, wurden in nur drei Monaten in mehreren Arbeitsgruppen u. a. zu den Themen Stadtplanung und Architektur, Universität, Hochschule, Einzelhandel und Wohnen Konzepte für ein Bildungs- und Innovationsquartier zwischen Neumarkt und Großer Rosenstraße entwickelt. Mitglied der Konzeptgruppe konnte nur werden, wer keine ökonomischen Interessen an dem bislang geplanten Center oder den Immobilien des umgebenden Quartiers hat.

Ladengeschäfte sind vorrangig in Erdgeschossflächen von Neumarkt und Johannisstraße mit einem Schwerpunkt im stadtteilbe-



Plan B für den Neumarkt: Die Skizze zeigt eine Variante des Alternativkonzeptes.

zogenen Einzelhandel vorgesehen. Für wechselnde Nutzungen und innovative Einzelhandelsmodelle sollen flexible Flächen geschaffen werden, ergänzt um neue Gastronomieangebote für Stadt und Region. Plan B bietet zudem Platz für bis zu 200 Wohnungen für Studenten und Familien bis hin zum betreuten Wohnen. Eine neue Stadtbibliothek soll Medienkompetenz in der digitalen Welt vermitteln. Ein weiterer Anziehungspunkt könnte eine Sammlung von Karmann-Automobilen zusammen mit einer anmietbaren Eventfläche für Veranstaltungen sein. – Als nächsten Schritt plant die Konzeptgruppe Gespräche mit dem Center-Investor Unibail Rodamco. Ferner ist eine Präsentation in dem von der Stadt Osnabrück eingerichteten Beirat Neumarkt voraussichtlich im Februar 2018 vorgesehen. Ob die von der Konzeptgruppe erarbeiteten Lösungen ganz oder teilweise jemals realisiert werden, ist völlig offen. Davon unabhängig verdient das ehrenamtliche Engagement der Beteiligten große Anerkennung. (L/ihk)

Alle Infos: <http://planb-os.de/> ■

## Schäffer Geschenke startet Citylogistik-Konzept mit Hauslieferungen

Osnabrück. Nach dem Shopping in der Innenstadt müssen Einkäufe künftig nicht mehr selber nach Hause transportiert werden: Was vor 17 Uhr gekauft wird, wird noch am Tag des Einkaufs bis abends an die Haustür geliefert. Dafür sorgt die neue „Citylogistik“, die das Traditionshaus Schäffer am Nikolaiort in Osnabrück Ende 2017 gestartet hat.

Die Idee stammt von Tobias Schonebeck, einem der beiden Geschäftsführer. Zunächst liefert der neue Dienst ausschließlich Einkäufe des Unternehmens aus. Der Anschluss weiterer Händler

ist angedacht; Interessenten sind vorhanden. Zunächst sollen nun Erfahrungen gesammelt werden. Für die neue Citylogistik gibt es ein neues Depot in einem Nachbargebäude. Dort läuft die Logistik zusammen. Der Lieferservice startet mit einem E-Fahrzeug, das der Osnabrücker Logistikbetrieb Meyer & Meyer bereitstellt. Das Liefergebiet umfasst die Stadt Osnabrück sowie angrenzende Stadtteile. Das Konzept sieht vor, möglichst nahtlose Übergänge zwischen dem Online-Shopping und dem Einkaufen im stationären Handel zu schaffen. (ha/pr) ■



**Teamarbeit:** Vertreter des Landes, der Stadt und der Universitätsleitung mit dem Vorstand des CellNanOs.



## Universität Osnabrück: Einmaliger Forschungsbau eröffnet

**Osnabrück.** Die Grenzen der Mikroskopie überschreiten, indem sie neue Geräte und Methoden entwickeln, um z. B. Alzheimer besser zu verstehen. Das ist ein Ziel der mehr als 30 Arbeitsgruppen des „Center of Cellular Nanoanalytics Osnabrück“ (CellNanOs) – einem bundesweit einmaligen interdisziplinären Zentrum für zelluläre Nanoanalytik. Die Wissenschaftler, die hier künftig gemeinsam arbeiten, kommen aus den Bereichen Biologie, Chemie, Physik, Mathematik und aus den Kognitionswissenschaften. Im November 2017 wurde das 20 Mio. Euro teure Gebäude offiziell der Universität Osnabrück übergeben. Das Gebäude, entworfen vom Hannoveraner Architekturbüro BKSP Grabau, Leiber, Obermann und Partner mbB, umfasst insgesamt 1500 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche, verteilt auf drei Stockwerke. Dabei ist das Erdgeschoss für hochempfindliche Licht- und Elektronen-Mikroskopie vorgesehen. Es erfüllt sehr hohe biologische und physikalische Sicherheitsanforderungen, die beispielsweise die Verwendung von Hochleistungs-Lasern zur Erforschung von Infektionsprozessen ermöglicht. Alle Infos: [www.cellnanos.uni-osnabrueck.de](http://www.cellnanos.uni-osnabrueck.de) ■

## Containerhafen Bohmte: Förderbescheid liegt vor

**Bohmte.** Mitte November 2017 hat die Hafent Wittlager Land GmbH ihren Förderbescheid erhalten. Demnach sind von den geplanten 14 Mio. Euro beantragten Investitionskosten 11,3 Mio. zuwendungsfähig. Bei einer Förderquote von 56,9 % beträgt die Förderung somit rund 6,5 Mio. Euro. Aufgrund der Komplexität des Sachverhalts wird der Förderbescheid aktuell noch gründlich geprüft. Neben der Ertüchtigung des vorhandenen und von der Hafengesellschaft übernommenen Umschlagsbetriebs soll auf der angrenzenden Fläche direkt am Mittellandkanal ein Containerumschlagsterminal errichtet werden. (pr) ■

## Pressemeldungen

**+++ Spies Kunststoff GmbH, Melle-Gesmold:** Das Unternehmen wächst und wird im Frühsommer 2018 den Betrieb im dann neu gebauten Werk III aufnehmen, berichtet die Neue OZ. Im Frühjahr 2017 war mit dem Bau des Hochregal-Lagers für Fertigware auf Paletten begonnen worden. Neben dem vollautomatisch gesteuerten Lager entsteht eine Logistikhalle. Daneben ist ein zusätzliches Fertigungsgebäude entstanden. Das Werk III steht auf 2 650 Gründungspfählen aus Beton in neun bis 17 Meter Tiefe und hat eine Fläche von 14 000 m<sup>2</sup>. Spies beschäftigt rund 360 Mitarbeiter. (Neue OZ/pr)

**+++ Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte:** Das Stahlwerk sieht sich für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt. Diese Botschaft stand im Vordergrund des Vortrages vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der GMH Gruppe, Frank Koch, der kürzlich beim zweiten Hütter Unternehmer Talk des Jahres 2017 mit dem Thema „Zukunft Auto, Zukunft Hütte“ auch den Bogen zu den Entwicklungen in der Automobilbranche schlug. (pr)

OSNABRÜCK

Starten Sie durch – mit Ihrer beruflichen Weiterbildung!  
**BERUFSBEGLEITEND ZUR IHK-PRÜFUNG**

**VHS-THEMENSPEKTRUM**

**IHK-Vorbereitungslehrgänge:**

- Bilanzbuchhalter/in (IHK)
- Fachwirt/in Büro-/Projektorganisation (IHK)
- Fachwirt/in Gesundheits-/Sozialwesen (IHK)
- Handelsfachwirt/in (IHK)
- Personalfachkaufleute (IHK)
- Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)

**Ausbildereignung (AEVO)**

**Prüfungsvorbereitung für Azubis**

**Schulabschlüsse**

Volkshochschule der Stadt Osnabrück  
 Bergstraße 8 | 49076 Osnabrück | Tel.: 05 41 / 323 – 22 43 | [info@vhs-os.de](mailto:info@vhs-os.de)

vhs-os.de



Foto: Tyll / Rowohlt Verlag

Tyll: Am 5.2. stellt Daniel Kehlmann im Theater Osnabrück seinen Roman vor.

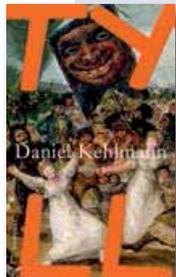
## „Tyll“ – als Lesung auf großer Bühne

Schauspielbühnen erwecken Literatur zum Leben. Gelegentlich aber funktioniert es auch umgekehrt. Dann wird beispielsweise das Osnabrücker Theater zum Ort einer Lesung. Am 5.2.2018

(20 Uhr) ist Erfolgsautor Daniel Kehlmann dort zu Gast. Sein Buch „Die Vermessung der Welt“ wurde erst verfilmt und ist inzwischen auch als Theaterfassung gefragt. Mit „Tyll“ hat der 42-Jährige nun einen von der Kritik viel beachteten Roman

geschrieben, der sich an Till Eulenspiegel orientiert und über den der Rowohlt-Verlag schreibt, Kehlmann gelinge die Neuerfindung einer legendären Figur – es entstehe „ein Werk über die Macht der Kunst und die Verwüstungen des Krieges, über eine aus den Fugen geratene Welt.“ Die Lesung ist Teil der LITERA-Veranstaltung der Osnabrücker Buchhandlung zur Heide in Kooperation mit dem Theater am Dom. Wer Lesungen auf dessen großer Bühne mag: Am 2.2.2018 gibt es einen „Dead or alive“-Poetry Slam (20 Uhr) und am 17.3.2018 (20 Uhr) einen Singer/Songwriter-Slam. Ferdinand von Schirach ist am 27.4.2018 (19.30 Uhr) mit Lesung & Vortrag zu Gast.

Karten: Tel. 0541 7600076 ■



## Theatergemeinde Meppen: Jetzt ins Programm schauen

Theaterabende und Konzerte werden nicht nur von Besuchern in großen Städten gemocht. Besonders wertvoll ist deshalb die Arbeit von Kulturschaffenden, die für einzelne Abende Tourneebühnen und Orchester einladen und damit oftmals herausragende Angebote machen können. So auch die Theatergemeinde Meppen, deren Theatersaal am Windthorst-Gymnasium knapp 600 Plätze zählt. Einige Tipps: Am 16. Januar 2018 läuft dort Yasmina Rezas anspruchsvoll-lustiges Stück „Kunst“ (u. a. mit Leonard Lansink, Foto, r.). Die Meppener Abiturienten laden Ende Januar/Mitte Februar an fünf Abenden zu einem Variété-Programm ein. Am 3. Februar ist das Salonorchester Weimar zu Gast und am 18. Februar dann die Allotria Jazz Band aus München. Am 25. Februar tritt Sänger Stephan Sulke auf und am 2. März ist eingeladen zur „Nacht der Musicals“. Wer sich nicht entscheiden kann – alle Termine und Infos gibt es hier:

[www.meppen-theater.de/termine](http://www.meppen-theater.de/termine) ■



## lichtsicht-Biennale: Noch bis zum 28. Januar

Noch ist in der Schwebel, ob und wie es mit der lichtsicht Projektions-Biennale in Bad Rothenfelde weitergehen könnte. Und deshalb ist es genau jetzt wichtig, sich selbst ein Bild davon zu machen wie schön, wie besonders und wie (in verschiedenster Hinsicht) großartig es ist, dass der Kurort ein Kulturereignis dieser Dimension zu seinen Standortfaktoren zählt. Bis zum 28. Januar 2018 beginnen jeweils ab Einbruch der Dunkelheit die Projektionen auf den Gradierwerken. Zum Jubiläum der lichtsicht 2017/2018 ist ein Best-of der vergangenen zehn Jahre zu sehen. U. a. gibt es ein Wiedersehen mit der visuell wie musikalisch beeindruckenden Prozedur „More Sweetly Play the Dance“ des Südafrikaners William Kentridge. Und in/auf der Fontäne im Park (Foto) faszinieren der „Water Dancer“ von Eyal Gever oder die s/w-Porträts „Phantom“ von Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher. Bad Rothenfelde stellt sich derzeit als Kurort einer Reprädiatierung (s. Seite 27). (bö) **Alle Infos: [www.lichtsicht-biennale.de](http://www.lichtsicht-biennale.de)** ■



# Transporter TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



## All-in Leasing ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-  
wagen<sup>1</sup> mtl. ab

**149 €<sup>2</sup>** 225€

Der Vito Kasten-  
wagen<sup>1</sup> mtl. ab

**189 €<sup>2</sup>** 275€

Der Sprinter Kasten-  
wagen<sup>1</sup> mtl. ab

**249 €<sup>2</sup>** 339€

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive  
4 Jahre  
Rundum-  
Sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2018

## Frohes neues Leasing.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing ohne Anzahlung. Mit guten Vorsätzen ins neue Jahr: diese Transporter lassen Sie sparen und langfristig ein gutes Geschäft machen – dank attraktiven Leasingraten und 4 Jahren ServiceCare Komplettservice inklusive. [www.transporter-topdeal.de](http://www.transporter-topdeal.de)

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen: <sup>1</sup> Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8–7,7; 5,4–5,3; 6,3–6,2/11,0–10,8; 7,1–6,9; 8,6–8,4. CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164–162/224–219.

<sup>2</sup> CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstraße 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel:

Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten 12.990 €/18.490 €/20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €,

Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß

unseren Bedingungen 149 €/189 €/249 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden und bis 31.03.2018.

Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Die Aktion ist in der Stückzahl begrenzt, bitte

sprechen Sie Ihren Mercedes-Benz Partner an. Abbildung enthält Sonderausstattungen.

## Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

### BERESA

BERESA GmbH & Co. KG  
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück  
Tel.: 0800 7788505 (kostenfrei), [www.beresa.de](http://www.beresa.de)



# Energie und Mittelstand

48

## Erfolgsfaktor Effizienzmaßnahmen

Ein wichtiger Faktor für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit sind die Energiekosten: In den vergangenen Jahren sind die Preise von Strom, Erdgas und Heizöl für die Industrie um 160 bis 490 Prozent gestiegen. Zudem wurden beispielsweise 80 Prozent der vom Handel genutzten Gebäude in Deutschland vor 1978 errichtet, also bevor in der Bundesrepublik die ersten baulichen Anforderungen an den Wärmeschutz galten. Die Mehrzahl der Gebäude befindet sich in puncto Energieeffizienz nicht auf dem Stand der Technik.

Vor diesem Hintergrund gilt es, Einsparpotenziale im eigenen Unternehmen zu identifizieren und entsprechende Effizienzmaßnahmen umzusetzen. Die innerbetrieblichen Kosten für Energie und Ressourcen zu senken, wird in den kommenden Jahren ein zentraler Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sein. Trotz bereits laufender Anstrengungen zur Erhöhung der Energieeffizienz schöpfen Industrie, Handel und Gewerbe in Deutschland noch lange nicht alle Potenziale aus.

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen scheuen noch häufig die notwendigen Investitionen, obwohl sich diese in der Regel bereits innerhalb weniger Jahre rechnen. Zudem ist das Hintergrundwissen über die Einsparpotenziale und ihre Erschließung oftmals nicht ausreichend. Gute Informationen, Tipps, Leitfäden und Praxisbeispiele für Unternehmen bietet die Deutsche Energie-Agentur auf ihrer Website [www.dena.de](http://www.dena.de)

### Zahlen, Daten, Fakten

- Ca. 36% des Energieverbrauchs sämtlicher Gebäude in Deutschland entfällt auf Nichtwohngebäude.
- 44% beträgt der Anteil von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen am Energieverbrauch Deutschlands.
- Bis 30% ihres Energieverbrauchs können Unternehmen durch typische Energieeffizienzmaßnahmen einsparen.
- 200% beträgt die Steigerungsrate der Energiekosten in den vergangenen 15 Jahren.

## „Energieeffizienz in Büroimmobilien“

Für Nutzer und Investoren von Büroimmobilien werden die Themen Nachhaltigkeit und Effizienz immer wichtiger; allerdings spielen nach wie vor Investitionskriterien wie Wirtschaftlichkeit eine entscheidendere Rolle. „Unsere Studie zeigt, dass bei Büroimmobilien noch viel ungenutztes Potenzial vorhanden ist, um den Energiebedarf von Nichtwohngebäuden zu senken“, sagt Christian Stolte, Bereichsleiter Energieeffiziente Gebäude bei der dena.

### Wirtschaftlichkeit wichtiger als Effizienz

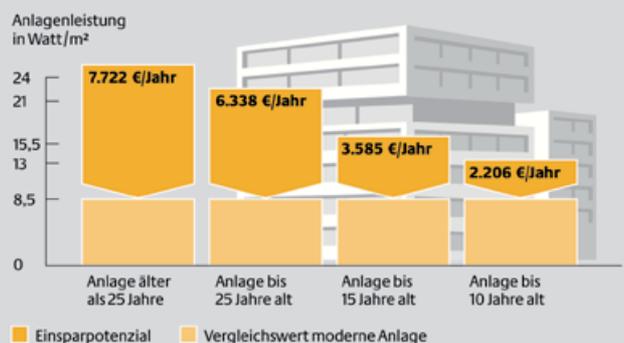
Die hohe Nachfrage nach Investmentobjekten führt jedoch zu einem starken Wettbewerb unter den Investoren, sodass der Energiebedarf und der Energieverbrauch keine entscheidenden Kriterien beim Erwerb einer Büroimmobilie sind. Den Objektwert zu steigern, die Nebenkosten zu senken und die Flächen besser vermieten zu können: Dies sind die Hauptgründe für die energetische Modernisierung für die Investoren, die im Rahmen der dena-Studie befragt wurden.

Für die befragten Nutzer von Büroimmobilien hingegen sind Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte Teil ihrer Unternehmenskultur, sodass energetische Verbesserungen, wie beispielsweise die Umstellung auf LED-Beleuchtung, in der Regel von ihnen selbst umgesetzt werden. Der Imagegewinn und die Steigerung des Immobilienwertes sind für Nutzer die wichtigsten Argumente für eine energetische Sanierung.

Quelle: dena

### Stromkosten sparen durch moderne Bürobeleuchtung.

Der Austausch alter Beleuchtungsanlagen zugunsten moderner Lichtsysteme mit geringerem Stromverbrauch ist wirtschaftlich sinnvoll. Das Rechenbeispiel legt eine Bürofläche von 1.000 m<sup>2</sup> und einen Strompreis von 18 Cent/kWh zugrunde.



Quelle: Initiative EnergieEffizienz der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena), Stand: 07/2014

SIE WOLLEN SPAREN, ABER OHNE DASS BEI  
IHNEN DIE LICHTER AUSGEHEN?

WIR LASSEN SIE NICHT IM DUNKELN STEHEN UND  
HABEN EINE EFFIZIENTE LÖSUNG DIE ERLEUCHTUNG BRINGT!



**KOSTEN  
SENKEN**  
ohne neue  
Investitionen

**LICHT-CONTRACTING:**  
REALISIEREN SIE MIT  
UNS IHR NEUES LICHT-  
KONZEPT OHNE EIGENEN  
KAPITALEINSATZ

EINSPARUNGEN BIS ZU  
**70 % ENERGIEKOSTEN**  
DURCH EINSATZ VON  
LED-BELEUCHTUNG

**GESETZLICHE VORGABEN**  
EINHALTEN UND TROTZ  
ENERGIEWENDE SICHER  
AUFGESTELLT SEIN

ERHÖHUNG DER  
**PRODUKTIVITÄT UND**  
**WETTBEWERBSFÄHIGKEIT**  
DURCH BESSERES LICHT

INFORMIEREN SIE SICH JETZT!

☎ **05937 707890**    ✉ **info@emslicht.de**

**emsLICHT**  
einfach heller sparen.



# Was wir Sie kurz fragen wollten ...

## 4 Fragen zu digitalem Wissen und zur Informations-Kompetenz

— Sie haben uns von einem interessanten Versuch berichtet: Junge Studierende und ältere Mitarbeiterinnen einer Bibliothek sollten parallel Informationen beschaffen. Was war das Ziel?

Das Experiment ist vor einigen Jahren in den USA durchgeführt worden. Es sollte die Informationskompetenz der so genannten „digital natives“ im Vergleich zu erfahrenen, aber weniger digital geübten Mitarbeitern prüfen. Viele von uns gehen ja davon aus, dass die junge Generation, die mit Digitalmedien aufwächst, diese umfassend beherrscht und in Schnelligkeit und Ergebnisqualität weit voraus ist.

— Und wie sah das Ergebnis aus?

Die jungen Leute waren zwar schnell, taten sich aber bei der Eingrenzung der gesuchten Sachverhalte, der Suchwörter und der Beurteilung, welche ihrer Ergebnisse weiter zum Ziel führen würden, sehr schwer. So kamen die Bibliotheksmitarbeiterinnen mit ihrer Erfahrung aus der analogen Welt bei der Informationssuche nicht nur früher, sondern auch qualitativ zu besseren Ergebnissen.

Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ macht die IHK-Organisation 2017/2018 bundesweit die besondere Vielfalt ihres Engagements für Auszubildende, Berufstätige, Gründer und Unternehmer öffentlich sichtbar. Wir möchten Ihnen im *ihk-magazin* 2/2018 interessante Aspekte dazu vorstellen, wie Menschen lernen und aus welcher Motivation heraus sie das tun. Auch möchten wir Ihnen vorstellen, was regionale Unternehmen tun, um auch in Zukunft genügend Auszubildende und qualifizierte Mitarbeiter zu finden. ■

50



### Prof. Barbara Schwarze

von der Hochschule Osnabrück ist Initiatorin des Niedersachsen-Technikums ([www.niedersachsen-technikum.de](http://www.niedersachsen-technikum.de)) sowie von MINT for Girls und forscht u. a. zur Auswirkung der Digitalisierung auf Berufswege von Frauen. In der IHK stellte sie das Thema kürzlich bei den „Frauen Business Tagen“ vor.

— Waren Sie davon überrascht?

Ja, aber inzwischen bestätigen die Auswertungen vieler Studien aus der Bildungsforschung, dass sich die digital erfahrenen jungen Leute zwar die digitalen Werkzeuge und Programme zur Suche in sehr kurzer Zeit aneignen können, sie aber tiefer gehende Informationskompetenzen brauchen, um qualitätsgerechte Rechercheergebnisse zu erzielen.

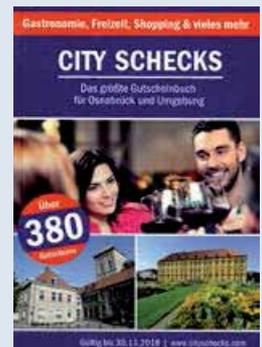
— Welchen Lerneffekt könnte das Ergebnis für regionale Unternehmen bieten?

Wir sollten das Aufwachsen mit digitalen Medien und die Zugangs- und Anwendungskennntnisse junger Leute nutzen, um ihnen ergänzend vertiefende Kompetenzen zur Digitalisierung in Bildung und Arbeit zu vermitteln. Die Erfahrungen aus der analogen Welt müssen bewusst herausgearbeitet und transferiert werden. Dazu gehört aber auch – wie dies bereits in aktuellen Studien zur Informationskompetenz gefordert wird, – dass wir uns selbst als digitale „Einwanderer“ (digital immigrants) auf den Weg machen und uns konsequent in dem Einsatz digitaler Technologien weiterbilden. ■ (Fragen: B. Böbl, IHK)

## Verlosung

### CITY Schecks zu gewinnen

Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben wir 3 x die „CITY SCHECKS – Das große Gutscheinebuch für Osnabrück und Umgebung“ in der Verlosung. Und zwar gemeinsam



mit Rose Marketing aus Osnabrück, die das Buch vertreiben. Die Gewinner erwarten 380 Gutscheine, die bis zum 30.11.2018 eingelöst werden können. Viele Gutscheine sind 2für1-Gutscheine, bei denen zwei Personen das jeweils günstigere Angebot umsonst bekommen. **Senden Sie uns bis zum 25.1.2018 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Gutschein“ an [gewinn@osnabrueck.ihk.de](mailto:gewinn@osnabrueck.ihk.de) Viel Glück!** ■

Gesehen: Im regionalen Buchhandel und an Kiosken (19,95 €)

# meppen

AUS TRADITION IN BEWEGUNG



Den **perfekten Standort** für Ihr Logistikunternehmen finden Sie genau hier – **in Meppen!**

- ✓ Zentrale Lage mittig zwischen Amsterdam/Rotterdam und Bremen/Hamburg.
- ✓ Beste Verbindungen.
- ✓ Attraktive Rahmenbedingungen.

**Sprechen Sie uns gerne an!**

Stadt Meppen -  
Wirtschaftsförderung  
Tel. 05931 153 226  
[www.meppen.de](http://www.meppen.de)

  
**MEPPEN**  
Immer mittendrin.

# ● Nur für Unternehmer. Nur bei Heiter: 10.000 € Testbonus!

Gewerbewochen  
bei Ford Heiter\*<sup>1</sup>



Abb. zeigt Wunschausstattung.

## 90 Jahre Ford in Osnabrück



„Wir zahlen Ihnen beim Kauf eines Ford Transit den Heiter-Testbonus in Höhe von 10.000 €.“  
Geschäftsführer Wolfgang Kowalski, Karen Schenke (l.)  
und Claudia Greßmann (r.)

Beispiel:

Ford Transit „Worker“

24.950,- €\*<sup>2</sup>

- 10.000,- € Heiter-Testbonus\*<sup>3</sup>

**14.950,- €\*<sup>4</sup>**

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren,  
telefonisch unter 0541 69202-69

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emission: 168 g/km (kombiniert), CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: B; \*<sup>1</sup> Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, alle Preise verstehen sich netto plus Umsatzsteuer; \*<sup>2</sup> unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller; \*<sup>3</sup> beim Kauf eines neuen Ford Transit mit Tageszulassung; \*<sup>4</sup> zuzüglich € 950,- Überführung



Autohaus  
**HEITER** GmbH

Freude am Auto

Hansastraße 33  
49090 Osnabrück  
Telefon 0541 69202-0  
[www.autohaus-heiter.de](http://www.autohaus-heiter.de)